

Der Bote aus dem Riesengebirge



Beliebteste Tages-Zeitung
der schlesischen Gebirgsstraße.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Volkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inferatenteil (98 mm) M. 3.—

Nr. 206. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonntag, 5. September 1920.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Entspannung in der Breslauer Frage?

„Atmosphäre der Beruhigung.“

Die Regierung der Republik wünscht mit der deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Beruhigung und Arbeit friedliche Beziehungen zu unterhalten.“ So steht in der Pariser Note geschrieben, welche die Forderungen für die Breslauer Ausschreitungen enthält. Bleibt man die Note weiter, so könnte man zu der Meinung kommen, es läge überhaupt nur an dem bösen Willen Deutschlands, nicht allein „gewisser Elemente“, sondern auch des offiziellen Deutschlands, daß diese so heiß ersehnte Atmosphäre, in der beide Teile sich so wohl fühlen würden, sich nicht einstellen will. Und die Note ist sicher darauf berechnet, bei den Unbeteiligten, bei der ganzen neutralen Welt — und es gibt doch heute eigentlich nur noch Neutrale, — diesen Eindruck zu erwecken. Man wird der französischen Diplomatie das Zeugnis ausstellen müssen, daß sie ganz geschickt vorgeht, und die Möglichkeiten, die ihr die Abwehrheit und der Unverstand eines Teiles des deutschen Volkes immer wieder eröffnet, zu ihrem Vorteil zu nutzen weiß. Die Breslauer Krawalle sind in der Tat so dumm und so unzeitgemäß als möglich gewesen. Und sie sind gerade deshalb so schlagenswert, weil sie ein ganz falsches Bild geben. Weil sie ganz vergessen machen, was von französischer Seite alles geschehen ist und fortwährend geschieht, um die Atmosphäre zu vergiften und die Gefühle der Empörung und Enttäuschung immer aufs neue anzufachen, die sich dann in solchen Ausgebungen wie vor der französischen Botschaft in Berlin oder an dem traurigen Breslauer Abend entladen. Die Deutschen sind plump und unbedacht, die Franzosen sind gewandt und schlau, das ist der ganze Unterschied.

Man weiß ja schon, daß der Reichsregierung nichts übrig bleiben wird, als mindestens die ersten fünf Punkte der französischen Demütigungsnote, die uns mit sootiel Feingefühl gerade zum Abendtag beherrschte wurde, zähneknirschend anzunehmen. Sie hat sich dafür bei den Herren von Breslau und ihren Hintermännern zu bedanken. Diese Forderungen entsprechen immerhin im großen Ganzen, wenn sie auch in Einzelheiten ausgerechnet scharf sind, dem internationalen Brauch. Aber die Regierung wird doch dann mit allem Nachdruck versuchen müssen, bei den weiteren Forderungen der Franzosen Widerungen und Einschränkungen durchzusetzen. Und sie wird dabei besonders darauf hinzuweisen haben, daß es zur Schaffung der Atmosphäre der Beruhigung und friedlicher Arbeit nicht beitragen kann, wenn der Reichskanzler gezwungen werden soll, wie ein chinesischer Sühnepriest vor dem französischen Kaufmann, der jetzt hier als Volschafser und zukünftiger Kassa-Kontrollleur eingesetzt ist, Kotau zu machen. Sie wird gerade heraus sagen müssen, daß eine solche Bedingung nur festgehalten werden kann, wenn es darauf abgesehen ist, dem deutschen Herzen eine fortbrennende Wunde zu versehen und die Gefühle berechtigten Zornes und daraus sich ergebenden Hasses in diesem Herzen bewirkt anzustacheln. Sie wird weiter und einhellig

zu dem Kapitel der Herausforderungen zu sagen haben, von denen die französische Note so selbstbewußt spricht.

Gerade wenn man nichts beschönigen will, gerade wenn man der Meinung ist, daß der gegenwärtige Stand der seelischen Beziehungen zwischen den beiden Nationen wirklich ein „unerträgliches Zustand“ ist, wird man den Beschuldigungen, zu denen das Verhalten des Pöbels einiger deutscher Großstädte Anlaß gegeben hat, eine Gegenliste entgegen halten müssen, die ganz anders klingt. Man muß vor der ganzen Welt laut die Anklage erheben, daß das deutsche Volk seit dem Tage, da es die Waffen niedergelegt hat, der Gegenstand beständiger Herausforderungen nicht seitens des Pariser Pöbels, sondern seitens der offiziellen französischen Politik gewesen ist. Die Hand aufs Herz: ist die Art, wie man die deutschen Vertreter, nicht nur die Journalisten, sondern auch die offiziellen Abgesandten in Versailles behandelt hat, keine Herausforderung gewesen? Man frage die Beteiligten; sie haben sie als brennende Schmach empfunden. Und war die Besetzung Frankfurts und des Mainaus keine Herausforderung des deutschen Volkes? Oder die beständige Bedrohung mit der Besetzung des Ruhrgebietes bei den Verhandlungen in Spa? Und hat das deutsche Volk nicht Grund, diese Bistose noch immer unsichtbar auf seine Brust gesetzt zu fühlen, und kann es dies als etwas anderes denn eine Herausforderung empfinden? Und immer wieder müssen wir von der schwarzen Schmach im Rheinland reden, von den sittlichen Greueln, die dort auf Kosten der deutschen Jugend in schauererregendem Umfang begangen werden. Sind das keine Herausforderungen? Oder glaubt man, daß die Festhaltung unserer Gefangenen fast anderthalb Jahre nach Abschluß des Waffenstillstandes vom deutschen Volke nicht als solche empfunden und daß sie schon vergessen worden ist?

Vielleicht wäre sie vergessen, wenn Siegerübermut nicht immer aufs neue das Ehrgefühl und Selbstgefühl des wahrlich in tapferem Kampf Unterlegenen verletzete, reizte und stachelte. Man möchte ja wünschen, daß auch die berechtigten Zorngefühle sich einmal legen, da ja doch die Notwendigkeit der Versöhnung für beide Völker vorliegt und jeder ehrliche Vaterlandsfreund sie wünschen muß. Aber solche Wirkungen können nur eintreten, wenn sie durch die Versöhnung unterstützende Handlungen vorbereitet werden. Mit Worten allein, in denen man seine guten Absichten mehr der Welt draußen als dem Adressaten versichert, wird eine solche Bewegung nicht eingeleitet werden. Wie man wirklich eine Atmosphäre der Versöhnung schafft, dafür fehlt es keineswegs an Erfahrungen und Vorbildern. Die französische Regierung möge sich einmal bei ihren italienischen Verbündeten darüber erkundigen. Wo die Italiener auch gewesen sind, in Westpreußen wie in Oberschlesien, haben sie eine Haltung eingenommen, die wirklich ein ausgezeichnetes Mittel zur Erzeugung jener Stimmung gewesen ist, die sich in den Worten ausdrückt: Wir wollen Verzweiflung vergaßen

sein lassen.“ Der schnellen Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien mit allem wirtschaftlichen Segen, der daraus fließt, steht wirklich nichts mehr im Wege, einfach weil man die christliche Absicht aus dem Verhalten und Tun der Italiener, die wenig Worte machen, erkennen kann.

Man folge nur einmal auf französischer Seite ihrem Beispiel und man wird sehen, daß der deutsche Michel das schnell zu wirklichen weiß. Er hat ein ganz feines Gefühl dafür, wer wirklich in Ruhe neben ihm leben will. Denn sein Bedürfnis, in Ruhe gelassen zu werden, ist ungeheuer. Nur hatte der Minister Simon schon recht: Man darf ihm nicht immer Ohrfeigen geben und verlangen, er solle sagen, daß es keine Ohrfeigen sind!

Breslau.

En dem Konflikt zwischen Deutschland und Frankreich wegen der bedauerlichen Breslauer Vorfälle scheint eine Entspannung eingetreten zu sein, insofern, als behauptet wird, von der deutschen Regierung seien die meisten französischen Forderungen bewilligt, hinsichtlich zweier Bedingungen jedoch eine Abänderung erreicht worden. Hoffentlich bezieht sich diese Abänderung besonders auf die Entschuldigungsfrage durch den Reichsanwalt. Ob sonst das Vorzeichen gegen Sawinmann v. Arnim oder die „Ehrenbeugung“ abgeändert worden sind, ist aus der uns zugehenden Meldung noch nicht ersichtlich, die überhaupt noch sehr der Befestigung bedarf. Diese lautet:

Paris, 4. September. Das Ministerium des Auswärtigen hat aus Berlin einen amtlichen Bericht erhalten, daß die deutsche Regierung alle Forderungen für die Erleichterung in Breslau bewilligt hat. Nach dem Tausch hat der französische Botschafter in Berlin die beiden von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Abänderungen angenommen.

Der französische Botschafter Laurent hat, wie uns aus Berlin gemeldet wird, am Donnerstag dem Minister des Auswärtigen, Dr. Simon, einen längeren Besuch abgestattet, bei dem eine Verständigung über die französischen Sühneforderungen angestrebt wurde. Das Ergebnis, das streng geheim gehalten wurde, wurde am Freitag in einer Kabinettsitzung behandelt. Daß eine Entspannung eingetreten zu sein scheint, geht daraus hervor, daß französische Blätterstimmen von einer befriedigenden Erledigung des Zwischenfalles sprechen. So schreibt das „Echo de Paris“:

Der Zwischenfall von Breslau ist zur Aufriedenheit Frankreichs geregelt worden. Eine andere Lösung ist auch nicht möglich gewesen. Die Abgerundung, die die Berliner Regierung der unvermeidlichen Unterwerfung vorausschicken zu müssen glaubte, hatte einzeln und allein den Zweck, die öffentliche Meinung in Deutschland zu schonen, die durch die militärischen Reibereien einen hohen Grad von Nervosität behalten wird. Man kann sich denken, daß Minister Simon in den Kommentaren, die er zur französischen Note vor dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten abgegeben hat, ausführlich über die Notwendigkeit der öffentlichen Meinung gesprochen hat. Die Diskretion, die er der Presse über seine Erklärung auferlegt hat, ist in diesem Zusammenhang sehr bezeichnend.

Diese Äußerung war deshalb besonders bemerkenswert, weil das „Echo de Paris“ als Organ des französischen Auswärtigen Amtes dient. Ebenfalls deutete diese Pressestimme an, daß in Paris alles geschieht, um eine friedliche Lösung des Zwischenfalles zu erleichtern und eine Verschärfung der öffentlichen Stimmung zu vermeiden. Inzwischen soll der Polizeipräsident von Breslau, Eugen Ernst, durch Beschluß der preussischen Staatsregierung vom 3. September mit dem gleichen Tage in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden sein. Wie verlautet, hat die Entente die Absetzung des Polizeipräsidenten Ernst wegen der Breslauer Vorgänge gefordert. Eine amtliche Bekräftigung dieser Meldung ist noch nicht erfolgt. Nach dem Tausch haben die Alliierten außer der Mitteilung Frankreichs über die Sühneforderungen an Deutschland auch die offizielle Anzeige erhalten, daß bei Nichtannahme der Forderungen in der gestellten Frist die französische Regierung sich „die Freiheit ihrer Entschliessungen diplomatisch und militärisch vorbehalte“. Das heißt: Frankreich will möglichst erweise gegen Deutschland ebenso vorgehen, wie es gegen Aulstadt vorgegangen ist, und es gibt zu erkennen, daß es sich an eine etwaige andere Ansicht seiner Verbündeten gar nicht weiter kehren werde.

Nach Schluß der Redaktion geht uns noch die folgende Meldung zu, welche nicht ohne weiteres einen Widerspruch mit der Meldung von einer Entspannung zu bedeuten braucht, immerhin aber geahnet ist, neue Bestürzungen zu erregen.

Paris, 4. September. In der französischen Botschaft wurde heute mitgeteilt, daß in dem Konflikt mit Deutschland keine Veränderung eingetreten sei. Ueber eine Verständigung seien lediglich Besprechungen in der Schwebe. Ein offizieller Notenwechsel zwischen Berlin und Paris sei noch nicht aufgenommen worden. Die Pressemeldungen über Jugoslawien, Frankreichs an Deutschland kann die französische Botschaft bisher noch nicht bekämpfen.

Oberschlesien.

Eine Gegeuliste.

Paris, 4. September. Wie die Sächsische Volkszeitung meldet, hat der deutsche Botschafter Mayer im Auftrage der deutschen Regierung der Friedenskonferenz eine neue Note überreicht, der Befundungen von 78 Augenzeugen über die oberschlesischen Vorgänge beiliegend sind.

Französische Rücksichtslosigkeit.

Opyeln, 2. September. Wie erfahren von württembergischer Seite: Die Franzosen gehen bei der Ausübung des Belagerungszustandes in der rücksichtslosesten Weise gegen die deutsche Bevölkerung vor. Die Handhabung des Belagerungszustandes widerspricht allen völkerrechtlichen Grundsätzen. In Kattowitz werden alle Untersuchungsangelegenheiten, die wegen seiner Verbrechen gegen die Bestimmungen des Belagerungszustandes festgenommen wurden, wie z. B. wegen Verlebens der Straße nach 8 Uhr abends, gezwungen, Zwangsarbeiten auszuführen. Unter diesen Personen befindet sich auch ein 69 Jahre alter Mann. Auch ein Hauptwachmeister der Sicherheitspolizei, der aus bisher noch nicht ermittelten Gründen bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof in Kattowitz festgenommen worden ist, wurde zu Graben- und ähnlichen Arbeiten gezwungen. Er wurde auch wegen Ungehorsam zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Schandtatzen der Polen.

Kattowitz, 3. September. Im Landkreise Kattowitz herrscht noch wie vor große Unsicherheit. Der Maczelski'sche Lehrer Schrobel wurde als Belagerer aufgefunden. Auch im Kreise Pleh ist die Lage unklar. In Drzewitz bei Tarnowitz wurde in der vergangenen Nacht ein Garkoch mit seiner Frau erschlagen.

Katowice, 3. September. Die sechsstöckige Mörserbatterie, die den Generaldirektor Franz Kabil in Gerscht erschlagen hat, ist ermittelt und in Untersuchungshaft genommen worden.

Beuthen, 3. September. In den letzten Tagen wurden in Beuthen und Umgebung, soweit dieselbe der Zukunftslosigkeit des Beuthener Amtsgerichts untersteht, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft 18 Leichen sezziert, die sämtlich Opfer des Polen-Bußes waren.

Groß-Strehlik, 3. September. Vor polnischen Banden hat der Vorstehende Peter Wlora des Verbandes beimattreuer Oberschlesier, um sein Leben zu retten, aus Klein-Stanislaw flüchten müssen. Aus Nähe hierüber sind diese sein Haus an, aus dem sich die kranke Frau mit kleinen Kindern nur mit vieler Mühe durch die Fenster vor dem Tode des Verbrennens hat retten können. Die Bestimmung mit sämtlichem Inhalt brannte vollständig nieder. Den Tätern ist man auf der Spur.

Opyeln, 3. September. Aus Opyeln wird der Oberschlesischen Landesregierung gemeldet, daß die Landbewohner des Opyelner Landkreises, besonders aber die Wirtshäuser der Verbände heimattreuer Oberschlesier, in letzter Zeit zahlreiche Drohbriefe erhalten haben, die im Original vorliegen. Sie sind von den Verbänden der oberschlesischen Soldaten geschickt. Sie tellen dem Empfänger mit, daß die Stunde der Rache vor der Tür stehe und sie hätten müssen für alles das, was sie an den Polen geschändet haben. Man darf wohl erwarten, daß die interalliierte Kommission sofort eine eingehende Untersuchung in die Wege leiten wird und eine derartige Tätigkeits der Soldaten eine unverzüglich unterbindet.

Aufhebung der oberschlesischen Kohlenperre.

Kattowitz, 3. September. Durch die gestern erfolgte Freigabe der oberschlesischen Kohlentransporte nach allen Ländern durch die interalliierte Kommission wird nun auch die Verformung der deutschen Industrie wieder aufgenommen werden. Allerdings müssen zuerst die aus den Zwangslieferungen an die Entente rückständigen Transporte nachgeholt werden. Der Ausfall an Kohlen während der Aufschüttung wird von ausländischer Seite auf insgesamt 700 000 Tonnen Kohle geschätzt.

Polnische Frechheit.

Berlin, 3. September. Der hiesige polnische Gesandte erhielt den Auftrag seiner Regierung, von der deutschen Regierung Schadenersatz für die Erklärung des polnischen Konsulats in Breslau zu verlangen, sowie eine angemessene Entschädigung.

wb. Beuthen, 3. September. Korsantij erklärt einen Aufruf an die Bevölkerung Oberschlesiens, in dem er die in den letzten Tagen vorgekommenen verdammenwertigen Verbrechen als Unataten gewöhnlicher Banditen hinstellt. Er fordert die gesamte ordnungsliebende Bevölkerung zum Kampf gegen das Banditentum und zur Ablieferung noch zurückgehaltener Waffen auf. Wer befürchte, sich strafbar gemacht zu haben, weil er die Waffen noch nicht abgeliefert hat, möge sie heimlich der örtlichen Plebiszitkommission übergeben, die die Waffen ohne Namensnennung an die interalliierten Behörden weitergibt. — Die „Grenzzeitung“, Korsantij's Organ, bringt einen Artikel „Mehr Ruhe und Besonnenheit“, in dem unter Hinweis darauf, daß die Polenführer ihr möglichstes getan haben, jeden Terror und Druck auszuschalten (?), behauptet wird, daß die deutsche Seite den Abschluß des Abkommens zu bedauern scheine. Es falle auf, daß die deutsche Seite das gegebene Versprechen nicht halte. (17) Die Polenführer würden in gewohnter Weise verleumdet. Der Demunziantensucht werde deutscherseits nicht entgegengetreten, was vereinbart worden sei.

Der polnisch-russische Krieg.

Budjennys Niederlage.

Warschau, 4. September. Nach dem amtlichen Seeresbericht vom 3. September versuchte Budjennij mit Hilfe frisch in den Kampf geworfener Infanterie-Abteilungen den Rückzug seiner Reiterei zum Stillstand zu bringen. Nach blutigen Kämpfen vernichteten die Polen alle Angriffe zurückzuweisen. Derselbe von Lemberg wurden ebenfalls Angriffsversuche der Russen abgewiesen.

Wrangel meldet Erfolge.

Kopenhagen, 2. September. Die hiesige antibolschewistische Gesandtschaft hat von General Wrangel folgendes Telegramm vom 31. August erhalten: Aus der Kubanfront ist die ganze Salbinsel Tama besetzt. Bei Oljinsk schlugen wir eine rote Division und machten 3000 Gefangene. Die Operationen verlaufen erfolgreich. General Kutepow ging nördlich des Tauris zur Offensive über. Die Anführer halten nördlich des Dones die Verbindungswege in der Gegend von Selaierinoslaw besetzt und belagern Odesa.

Baldiger Waffenstillstand?

Berlin, 3. September. Aus Warschau wird telegraphiert: Der polnische Außenminister erklärte Pressevertretern, man rechne mit dem Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Polen und Sowjetrußland für die nächste Woche.

Der polnisch-litauische Konflikt.

Kowno, 3. September. Wie verlautet, wird die litauische Regierung in kurzer Zeit ihren Sitz nach Wilna verlegen.

Ablehnung der deutschen Note wegen Pommerellen.

Die polnische Antwortnote auf die deutsche Note, die den Schutz gegen widerrechtliche Behandlung Deutscher in Polen und Pommerellen verlangt, ist veröffentlicht worden. Sie lehnt die deutschen Beschwerden formell dem ganzen Umfang nach ab. Die Note geht dann von der Abwehr zu Angriffen über und beschwert sich hauptsächlich über die angebliche Härte der Vorschriften für Ausländer in einigen deutschen Provinzen, Westpreußen, ferner über die angebliche Polenbebe in einem Teil der deutschen Presse.

Ausschiebung von Gens?

Reuter erfährt von zuständiger Stelle: Der 24. September ist als das vorläufige Datum für die Zusammenkunft der Wiederanerkennungskommission in Gens festgesetzt worden. Die deutsche Regierung hat ihre Bereitwilligkeit kundgetan, Vertreter zu entsenden. Es ist indessen möglich, daß sich durch das Zusammenfallen der Brüsseler Finanzkonferenz Schwierigkeiten ergeben. In diesem Falle würde ein Ausschub notwendig sein. — Ganz wie Dr. Simons gesagt hat.

Brüssel.

Brüssel, 4. September.

Die internationale Finanzkonferenz ist endgültig auf die Zeit vom 24. September bis 1. Oktober festgesetzt worden. 33 Staaten werden vertreten sein.

Lebensmittel für Deutschland.

Nachdem nunmehr auch die englischen Delegierten in Stresa in Italien eingetroffen sind, wurde dort die Konferenz zur Regelung der an Deutschland für spätere Kohlenlieferungen zu leistenden Vorschußlieferungen von Lebensmitteln eröffnet.

Erfüllung der Kohlenverpflichtungen.

Die auf Grund des Spaer Abkommens an die Entente monatlich zu liefernden zwei Millionen Tonnen Kohle sind für den Monat August im vollen Umfange abgeliefert worden. Für den Monat September sind die zwei Millionen Tonnen ebenfalls bereits sichergestellt. Schwierigkeiten sind für den Monat Oktober vorausgesehen. Es werden sich dabei die Unruhen in Oberschlesien und der durch den Streik der polnischen Grubenarbeiter hervorgerufene Ausfall an Förderung fühlbar machen. Die Einhaltung der Spaer Lieferungsverpflichtungen ist allerdings erlaubt worden durch Stilllegung einer erheblichen Zahl von Betrieben und durch Ausblasen mehrerer Hochöfen infolge ungenügender Kohlenlieferung.

Gegen die Anarchie im Verkehr.

Zwischen der Regierung und den großen Verkehrsarbeiterorganisationen sind genaue Vereinbarungen getroffen worden, die Deutschlands Neutralität hinsichtlich der möglichen Durchfuhr von Waffen und Munition sicherstellen sollen. Es ist richtig, daß diese Vereinbarungen bisher noch nicht ganz reibungslos funktioniert haben. Einzelheiten müssen immer in laufenden Verhandlungen geklärt werden. Unter keinen Umständen aber kann sich die Regierung eigenmächtige Eingriffe der radikalen Arbeiterschaft gefallen lassen, wie sie jetzt in Bremen vorgekommen sind und in Erfurt geplant werden. In Bremen versuchten die Radikalen einen Anschlag auf Truppentransporte, und die Eisenbahner des Direktionsbezirks Erfurt erklärten, gemäß der Aufforderung des internationalen Gewerkschaftsbundes Truppen und Waffen generell nicht mehr transportieren zu wollen. Damit würde auch die deutsche Wehrmacht in ihren Funktionen gehemmt sein und unter Umständen müßte sich daraus die Unmöglichkeit ergeben, unsere Neutralität überall zu schützen. Es könnte also sehr leicht das Gegenteil erreicht werden, was die radikalen Arbeiter anstreben. Aber diese Eigenmächtigkeiten müssen schon darum auf das Entschiedenste zurückgewiesen werden, weil sie eine Sabotage am ganzen Staate bedeuten. Die Regierung muß gegenüber solchen Unternehmungen alle Abwehrmittel anwenden, über die sie verfügt.

240 französische Eisenbahnwagen verschwunden.

Vor etwa 14 Tagen wurden in Karlsruhe 240 französische Eisenbahnwagen durch die badischen Eisenbahner aufgehalten, da diese angeblich Kriegsmaterial für die polnischen Truppen enthielten. Die französische Militärmission teilte der badischen Regierung mit, daß die Wagen lediglich mit Erbsenmaterial für französische Truppenteile in den Abteilungsabteilen beladen seien. Trotzdem kam es nicht zum Weitertransport und die Wagen wurden auf den Karlsruher Güterbahnhöfen abgestellt. Jetzt sind nun die 240 Wagen einfach verschwunden.

Einstellung des Verfahrens gegen die Kapp-putschteilnehmer.

Die reichsgerichtliche Entscheidung über die Einstellung des Verfahrens gegen die Teilnehmer am Kapp-putsch lautet:

Das Verfahren wird eingestellt: 1. Gegen den Unterstaatssekretär Freiherrn v. Falkenhäusen, 2. gegen den Rechtsanwalt Bredered, 3. gegen den Kapitänleutnant Lensch, 4. gegen den Pfarrer Dr. Traub, da nach dem Ergebnis der Voruntersuchung diese Angekludigten nicht als Urheber oder Führer des hochverräterischen Unternehmens anzusehen sind. Die von dem angekludigten Regierungspräsidenten a. D. v. Jagow beantragte Einstellung des Verfahrens wird abgelehnt, da nach dem gegenwärtigen Stande der Voruntersuchung dieser Angekludigte als Miturheber, jedenfalls aber als Führer des hochverräterischen gegen das Reich gerichteten Gesamtunternehmens verdächtig erscheint. Aus diesem Grunde wird der Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls und Erteilung des freien Geleits abgelehnt.

Die vorstehende Nachricht muß starkes Bestreben erregen. Darüber kann auch nicht hinweggetrieben, daß die von Herrn von Jagow beantragte Einstellung des Verfahrens mit der Begründung abgelehnt worden ist, daß dieser in der bezeichneten Weise verdächtig erscheint. Die Herren Falkenhäusen, Bredered, Lensch und Traub haben sich sofort Herrn Kapp für führende Posten zur Verfügung gestellt. Wenn sie im einzelnen geglaubt haben, aus ihrem beschränkten politischen Horizonte heraus dem Vaterlande auf ihre Weise zu dienen, so kann das für die Staatsbehörden nicht maßgebend sein. Es wird jedenfalls in weiten Kreisen des Volkes nicht verstanden werden, wenn das Reichsgericht erklärt, daß jene Herren beim Kapp-putsch nicht führend gewesen seien.

Der Generalstreik in Württemberg

ist beendet, die Arbeit wird Montag wieder aufgenommen. Als Streikenden und Ausgesperrten, die sich keine schweren Verschulden haben zuschulden kommen lassen, werden wieder eingestellt.

Die Streiktage werden nicht bezahlt. Von der letztgenannten Entscheidung hat die Kommission lediglich Kenntnis genommen und will die Entscheidung der ordentlichen Gerichte und des Landtages herbeiführen.

Die Schullasten in Preußen.

3 Berlin, 3. September.

Der Ausschuss für das Volksschuldienstkommentengesetz beriet am Freitag über die §§ 41 bis 48 des Gesetzentwurfs, die sich mit dem Schullastenausgleich beschäftigen. Nach dem Vorschlage der Regierung soll der Staat von den persönlichen Schullasten übernehmen: 1/2 der an die endgültig und einstweilig angestellten Volksschullehrer und Lehrerinnen zu zahlenden Dienstbezüge, jedoch nur für soviel Beurlaubte, als auf je 60 Kinder entfallen, 1/4 der auf Grund dieses Gesetzes entfallenden Ruhegehälter, Witwen- und Waisenbezüge und Gnadengehälter, die vollen Ruhegehälter und Witwen- und Waisenbezüge, deren Anfanstermin vor dem 1. April 1920 liegt und endlich ein Beschulungsgeld von jährlich 100 Mark für jedes die Volksschule besuchen de Kind ohne Rücksicht auf die vorhandenen Schulstellen. Die etwa vorhandenen besonderen Stellenzulagen und Amtszulagen haben die Gemeinden voll selbst zu bezahlen.

Im Verlaufe der Aussprache gingen verschiedene Anträge ein, von denen einige den Anteil des Staates an den persönlichen Schullasten nur durch ein Beschulungsgeld für jedes Kind, und zwar durch ein wesentlich höheres als im Entwurf vorgesehen, geregelt, andere den gesamten Staatsbeitrag auf 1/2 der gesamten persönlichen Schullasten festzulegen wollten. In allen Anträgen wird ferner eine andere Verteilung der Beiträge des Staates gefordert, als im Entwurf zum Ausdruck gebracht wird.

Der Ausschuss wählte eine Unterkommission, der sämtliche Anträge und die §§ 33 und 41 bis 48 des Regierungsentwurfes zur Beratung überwiesen wurden. Der Vertreter des Finanzministeriums erklärte, daß das Finanzministerium zustimme, daß die Regierung volle drei Viertel der persönlichen Schullasten übernehme. Auch über die Art der Verteilung lasse man mit sich reden. Wert lege man aber darauf, daß der Beitrag des Staates sowohl in einem Anteil zu den Ausgaben für das Dienstlohn der Lehrpersonen, als auch in einem Beschulungsgelde zum Ausdruck komme.

Der neue Regierungsblock.

Im Reichstag war in der kurzen Tagung vor den Sommerferien keine Zeit, den Mehrheitsausschuß der drei Regierungsparteien zu bilden, der für die Führung der Reichsgeschäfte parlamentarisch verantwortlich ist. Das soll, wie wir hören, jetzt nachgeholt werden. Auf Wunsch des Führers der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, waren Donnerstag die Fraktionsvorsitzenden desentrums, der Demokraten und der Deutsch-Volksparteier zusammengetreten, um die Richtlinien für ihr Verhalten in den nächsten Monaten festzulegen. Die Deutsche Volkspartei wünschte vor allem eine Klärung der drei Regierungsparteien im Reiche über den ungefähren Termin der Preussischen Landtagswahlen herbeizuführen. Natürlich steht die endgültige Entscheidung durchaus bei den Parteien der preussischen Landesversammlung. Aber mancherlei Vorfälle der letzten Zeit lassen es wünschenswert erscheinen, daß eine Verständigung in der Wahlfrage zwischen den Parteien des Reichstags und des preussischen Landtags zustande kommt. Das ist uns notwendig, als bekanntlich auch im Reiche die Wahl des Reichspräsidenten und die Nachwahlen in den Abstimmungsgebieten bald vollzogen werden sollen. Die Aussprache der Blockführer des Reichstags über diese und andere Fragen trug vertraulichen Charakter. Auch die Stellung der Regierungsparteien zur Mehrheitssozialdemokratie ist dabei erörtert worden.

Deutsches Reich.

— Das August-Defizit im Reich und in Preußen. Im August werden für das Reich die Mindereinnahmen auf 2 bis 2 1/2 Milliarden Mark beziffert. Die Reichsbetriebe, Post und Eisenbahn, arbeiteten auch im August mit ganz erheblichen Fehlverträgen.

— Der Postverkehr im Deutschen Reich hat im Juni einen Umsatz von fast 55 Milliarden ergeben. Bargeldlos bezahlten wurden fast 53% Milliarden. Das durchschnittliche Guthaben der Postsparkassen betrug 4337 Millionen. Zu 4 Prozent ergibt dies fast 174 Millionen Pfennig aus dem Jahr. Die Guthaben verteilen sich auf 514 243 Postsparkassen zu Ende des Monats.

— Gegen das Reichsversorgungsgesetz erläßt der Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen einen öffentlichen Aufruf. Es heißt darin, daß das Gesetz, obwohl es in verschiedenen Punkten gegenüber dem bisherigen Zustand Verbesserungen bringt, doch in mehreren Teilen den schärfsten Widerspruch der Opfer des Krieges hervorruft. Besonders wendet sich der Reichsbund dagegen, daß die Rente damit nur 10 Prozent gekürzt wird, wenn das Einkommen der Kriegesbeschädigten mehr als 5000 Mark beträgt, und daß sie

wegfallen soll, wenn dieses Einkommen 14 000 Mark übersteigt. In allen Orten sollen Protestversammlungen gegen das Gesetz veranstaltet werden.

— Der Siedlungsverband für den Ruhrlohnlohnbezirk hielt Donnerstag in Essen seine erste Tagung ab. In den Verbandsrat wurden gewählt zwei Vertreter aus der Gruppe der Arbeitgeber, zwei aus der Gruppe der Gemeinden. Das Gehalt für den Verbandsdirektor wurde auf 60 000 Mark festgesetzt; gewählt wurde der Beigeordnete der Stadt Essen Dr. Schmidt.

— Immer noch 56 Kriegsgesellschaften. Kriegsorganisationen gibt es nach einer neuen amtlichen Zusammenstellung immer noch 56, während sich nur 16 in Liquidation befinden.

— Eine schweizerische Absage. Der Ausschuss des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes lehnte die Beteiligung an dem Betriebsrätekonferenz in Berlin ab.

— Straßenbahnerstreik in Leipzig. Die Leipziger Straßenbahner traten, da ihre Forderungen auf Wiederaufnahme des Betriebes auf den seit einiger Zeit stillgelegten Linien und auf Herabsetzung des Fahrpreises auf 50 Pfa. nicht bewilligt wurden, in den Ausstand.

— Handwerkerförderung. Das Reichswirtschaftsministerium hat sich, wie wir hören, nunmehr endgültig entschlossen, eine besondere Abteilung für die Förderung des Handwerks einzurichten. An der Spitze der Abteilung wird ein Ministerialdirektor stehen. Für den neuzuschaffenden Posten sind bereits mehrere sachkundige Kandidaten vorgemerkt, darunter auch ein namhafter sidddeutscher Demokrat, der als energischer Mittelstandspolitiker in Handwerkerkreisen allgemein anerkannt ist.

— Die Steuervorrechte der Beamten. An zu ständiger Stelle erfahren wir, daß der preussische Minister des Innern zugleich im Namen des Finanzministers auf eine Anfrage des Deutschen Städtetages erwidert hat, daß alle Steuervorrechte der Beamten durch das Reichseinkommensteuergesetz aufgehoben worden sind.

— Kommunistenputsch in Sameln? In einer Kommunistenversammlung zu Sameln sagte der frühere Präsident Berges aus Braunschweig, daß der kommunistische Bund in Sameln mit Hilfe der russischen Gefangenen, die dort untergebracht sind, versuchen werde, sich der Stadt Sameln zu bemächtigen.

— Allmähliche Sozialisierung des Bergbaues. Wie wir erfahren, wird voraussichtlich am 6. September die Veröffentlichung des Berichtes der Sozialisierungskommission erfolgen. Der Bericht soll die allmähliche Sozialisierung des Bergbaues vorsehen.

Ausland.

Neue Ausstände in Amerika. Vorher dem Streik der Straßenbahner und Holzverlader in Newyork, die als Protest gegen die Verhinderung der Reise des Monkanore Mannin in Ausstand getreten sind, haben mehr als 15 000 Maler und 30 000 Kutcher die Arbeit niedergelegt und fordern Gehaltssteigerung und Herabsetzung der Arbeitszeit. — In Benußantien ist gegen den Willen der Gewerkschaftsleiter ein großer Streik in den Anthrazitbergwerken ausgebrochen; über 100 000 Bergleute sind ausständig.

Zudem Blutbad in Indien. Dem englischen General Dyer, der in Indien über 500 Menschen grundlos erschossen ließ, worüber in England und in der mohammedanischen Welt starke Entrüstung herrscht, hat die englische Regierung noch 900 Pfund jährliche Pension bewilligt. Die arbeitslosen Offiziere, deren Zahl in England erheblich ist, sind darüber empört.

Die Tschechen in Ost-Schlesien. In Troppau ist der deutsche Bezirk „Nordmark“ von der Landesregierung verboten worden. Auch der „Deutsche Tag“, der als Massenfundgebung der Deutschen in Troppau am 4. und 5. d. Mts. stattfinden sollte, wurde in Frage gestellt. Die Troppauer „F. A. am Morgen“, die das Verbot der „Nordmark“ in ihrer heutigen Nummer in großer Aufmachung bringt, und als Grund des Verbotes allgütige Propaganda der Deutschen anführt, wurde von der Bevölkerung swanagsweise konfisziert und ist von allen Verkaufsstellen entfernt worden. Vor dem Rathaus wurde ein großer Stroh von Extraausgaben dieses Blattes verbrannt.

Die Arbeiterunruhen in Italien nehmen immer größeren Umfang an. In Venedig haben am Freitag die Arbeiter das Arsenal ohne Zwischenfall besetzt. Alle Metallfabriken in Ober-Italien wurden von den Arbeitern besetzt und einzelne Ingenieure als Gefangene zurückgehalten. Auch in Rom wurden fünf große Fabriken von den Arbeitern besetzt und die Direktoren verjagt. In Genua kam es bei der Besetzung einer Fabrik durch die Arbeiter zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei ein Arbeiter getötet und zwei schwerverletzt wurden. Da die Bewegung sich auf das ganze Land ausdehnen droht, hat der Verband der Metallindustriellen die Aussperrung für ganz Italien beschlossen. Die Lage wird als ernst bezeichnet. Die Regierung versucht, zu vermitteln, doch sind diese Versuche bisher erfolglos gewesen, woran nach der einen Meldung die Industriellen, nach einer anderen Meldung die Arbeiter schuld sein sollen.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 5. September 1920.

Weiterborausfrage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:
Veränderlich, windig, etwas Abkühlung, frischweisse Regen.

Die Mietssteuer.

Nach Erklärungen der Vertreter des sächsischen Landeswohnungsamtes soll die beabsichtigte Mietssteuer zur Schaffung von Mitteln für die Herstellung neuer Wohnungen 30 Prozent des Wertes betragen, den die Wohnungsmiete 1914 gehabt hat. Ob diese Steuerabgabe sich nur auf Wohnhäuser oder auch auf die dem gewerblichen und landwirtschaftlichen Zwecke dienenden Gebäude erstreckt, hängt noch von der weiteren Beschlussfassung im Reichsrat und Reichstage ab. Das Inkrafttreten des Gesetzes wird für den 1. Oktober 1920 in Aussicht genommen.

kl. (Sportfest der Jäger.) Auf dem Hoberplate hinter der Kaserne hielt Donnerstag das Reichswehr-Gebirgs-Jäger-Bataillon Nr. 11 ein Sportfest ab, und zwar das letzte in der jetzigen Zusammensetzung des Bataillons. Bekanntlich erhält der gesamte Heeresverband Schlesien nur dieses eine Gebirgs-Jäger-Bataillon, von dem die Hälfte in Hirschberg bleibt, während der übrige Teil des Bataillons nach Glatz kommt. Mit dem Aufmarsch der Teilnehmer begannen um 2 1/2 Uhr die Veranstaltungen; es folgten 100 Meter-Lauf, Hochsprung, Schleuderball, Diskus-, Kugel- und Handgranatenwerfen, Weisprung, Bozen, Ringen, Fechten und Geräteturnen. Nichts interessant gestaltete sich ein Wettlauf zwischen Mann und Pferd und ein 100 Meter-Dreibeinlauf. Von besonderem Interesse aber war ein Gefecht bei Misokorero, wobei man sich unwillkürlich nach Deutsch-Südwest in die Zeit der Hereroaufstände versetzt glaubte. Man sah sich jenseits des Bobers einen größeren Trupp dieser verfallenen und verwegenen Gefellen sich sammeln; wie der Wind galoppierten sie dann auf ungefalteten Pferden oder besser gesagt Pferdchen an, den schwarzen Gut tief in das mehr oder weniger braune oder schwarze Gesicht gedrückt, verwildert in Aussehen und Bekleidung, den Patronen Gürtel nach Südwesten Art um die Brust, die Muskete in der Hand. Ein wildes Geknalle begann, denn jenseits des Mühlgrabens lagen deutsche Soldaten, denen von den „Hereros“ ara zugeeifert wurde. Schließlich aber schwamm eine Abteilung Soldaten durch den Graben und eröffnete aus unmittelbarer Nähe ein Schnellfeuer auf die schwarzen Gefellen, die nun schleunigst Bersengeld gaben. Was die kleinen Pferdchen nur greifen konnten, flogen sie davon, manchen ihrer Reiter absehbend, der aber ebenso geschwind sich wieder auf dem Rücken des Pferdes befand. Ein Staffettenlauf, ein Schutreiten der Feldweibel und ein 3000 Meter-Lauf bildeten den Schluss der sportlichen Veranstaltungen, wozu die Bataillonkapelle konzertierte. Ein zahlreiches Publikum verfolgte mit Interesse die Vorgänge und lobte besonders gute Ausführungen mit Beifallsbezeugungen. Mit dem Ausrufen der Sieger endete das Sportfest. — Bei der Preisverteilung wurden als Bataillonshieger (beste Gesamtleistungen) verkündet: 1. Oberjäger Weisig (1. Komp.). Ihm wurde der Rosenmann-Bandenpreis zuerkannt, 2. Oberjäger Markewitz (1. Komp.), 3. Oberjäger Ritsche (2. Komp.). Im Einzelnen erhielten Preise: im hundert Meter-Lauf sowohl als auch im 400 Meter-Lauf die Oberjäger Weisig und Markewitz; im 3000 Meter-Lauf Oberjäger Markewitz und Jäger Erfurt mit 9,54 bzw. 9,56 Minuten; im Hoch- und Weisprung die Oberjäger Ritsche und Weisig; im Kugel- und Weisprung die Oberjäger Ritsche und Markewitz; im Diskuswerfen die Oberjäger Markewitz und Sára; im Handgranatenwerfen Oberjäger Herft; im Redturnen die Oberjäger Weisig und Neumann; im Barrenturnen Sera, Michael und Oberjäger Weisig; im Dreibeinlauf Gefreiter Junka mit Effenberger und Jäger Gasse mit Erfurt. Die 4 mal 100 Meter-Staffete gewannen die Mannschaften der 1. Kompanie.

(Ein Bundesstag des Niederschlesischen Steuergesetzlichen-Bundes Stölze-Schrey) findet am 2. und 3. Oktober in Hirschberg statt. Gleichzeitig mit diesem Bundesstag bezieht der Hirschberger Verein sein 30. Stiftungsfest. Samstag ist Delegierten-Versammlung im „Schwarzen Adler“ und Beirühmungsabend im Kunst- und Vereinshaus, womit das Stiftungsfest verbunden ist. Am Sonntag vormittag 9 Uhr findet im Kunst- und Vereinshaus das Preiswettbewerb und um 11 Uhr die Bundes-Hauptversammlung statt, abends 6 Uhr Preisverteilung. Bei der hohen Bedeutung der Kurzschrift im öffentlichen Leben wird dem Bundesstage von den Behörden, kaufmännischen Korporationen, den Angehörigen von Handel und Industrie ein lebhaftes Interesse entgegengebracht, und die Stiftung wertvoller Ehrenpreise ist zu erwarten. Die Zahl der Delegierten dürfte 200—300 betragen.

(Freigabe von Einfuhr.) Die Einfuhr von Fischen, gedörrtem Obst und frischem Gemüse ist freigegeben, mit Ausnahme von Pfirsichen, Weintrauben, feinen Tafeläpfeln und Tafelbirnen.

* (Der Kreis Hirschberg) hatte nach einer amtlichen Feststellung am 8. Oktober 1919 93 585 Einwohner.

* (Ein großes Gesangsconcert) veranstalteten die Arbeitergesangsvereine des Riesengebirges heute Sonntag nachmittags 4 Uhr im Kunst- und Vereinshaus. Über 300 Sänger und Sängerinnen der Arbeitergesangsvereine von Hirschberg, Straupitz, Brunau, Warmbrunn-Hirschdorf, Hermisdorf u. a., Petersdorf, Schreiberhau und Schmiedeberg werden mitwirken. Auch der Generalprobe vormittags 10 Uhr können Zuhörer zu ermäßigtem Eintrittspreis beizuhören.

* (Hirschberger Stadttheater.) Auf viele Wünsche hin wird Frau Margarete Adolphi zusammen mit dem Warmbrunner Kurtheater-Ensemble am Dienstag, den 7. September, abends 7 1/2 Uhr, noch einmal in der „Zudasloche“ gastieren. Das Werk wird in derselben vorzüglichen Besetzung wie bei dem ersten Gastspiel gegeben. Frau Adolphi gedenkt in der nächsten Zeit nach Berlin überzusiedeln; es wird dies daher für lange Zeit ihr letztes Gastspiel hier sein.

* (Eine geistliche Musikaufführung) zum Besten der Beschaffung von neuen Glocken wird am Mittwoch, den 8. d. M., abends 7 1/2 Uhr, in der katholischen Stadtpfarrkirche veranstaltet. Näheres im Anzeigenteil.

* (Ein Fußballwettspiel) zwischen je einer Mannschaft des Turnvereins Louban und des Sportvereins Warmbrunn findet heute Sonntag, nachmittags 2 Uhr, auf dem Exerzierplatz bei Hartau statt. Da das kommende Spiel zur Vorrunde um die Meisterschaft des Gaues Hirschberg zählt, dürfte mit zwei erstklassigen Mannschaften gerechnet werden.

* (Das Weltpanorama) Markt 31 wird heute Sonntag nach der Sommerpause wieder eröffnet. Ist unter den heutigen Verhältnissen das Reisen in ferne Gegenden nur noch sehr wenigen Glücklichen beschieden, so bietet doch ein Besuch des Weltpanoramas einen Ersatz dafür. In natürlichen Farben und plastisch wirkend werden die Schönheiten unserer Erdoberfläche gezeigt, so daß das Schauen eine wahre Freude ist. Daß die Bilder auch als Anschauungsunterricht für die Jugend von sehr großem Wert sind, mehr als manche andere Veranstaltungen, ist von allen Schulmännern anerkannt. Gleich die erste Bilderrolle bringt eine Reise durch das Wunderland Indien, mit seinen alten Tempeln, den prächtigen Schlössern und den Städten mit ihrem reichen, fast blassen Leben.

* (Turnerischer Städtewettkampf und Kreisjugendfest.) In der Ausschüßung am Donnerstag wurde die Ordnung für den Festzug am Sonntag nachmittags festgesetzt. Eröffnet wird der Zug von der Jägerkapelle, ihr folgen die Wettkämpfer, die Ehrengäste, als welche Magistrat und Stadtverordnete eingeladen sind, die Turnvereine des Riesengebirgsraums, der Männerturnverein und der „Vorwärts“; hieran schließen sich dann die Jugendvereine. Besonders stark wird die Jugendgruppe des Riesengebirgsvereins und die Hirschberger Haushaltungsschule vertreten sein, die beide auch auf dem Festplatz vollständige Läufe, Gesänge und Spiele vorführen. Eine weitere Bereicherung der Veranstaltungen auf dem Festplatz am Nachmittag werden sportliche Vorführungen des Kraftsportvereins Germania bilden. Ferner werden die Turnabteilungen der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule einen Staffettenlauf ausführen. Zur Vermeidung von starkem Andrang an den Kassen bei Eintreffen des Festzuges werden von Freitag an Eintrittskarten in der Buchhandlung von Springer und bei Wirtshausfabrikant Kleinert, Langstraße, zu haben sein. Das Eintrittsgeld ist auf eine Mark für Erwachsene und 50 Pfa. für Kinder festgesetzt.

* (Kein Bezug von Kohlen Schlamm.) In der Öffentlichkeit war darüber Beschwerde geführt worden, daß es bei dem herrschenden Kohlenmangel nicht wie früher Kohlen Schlamm gibt. Die Ortskohlenstelle teilt uns nun hierzu mit: Es gibt deshalb bei den Kohlenhändlern weiter keinen Kohlen Schlamm, weil dieser schon seit längerer Zeit nur noch auf Reichshausbrand-Scheite genau so, wie die übrige Kohle, abgegeben werden darf. Es ist selbstverständlich, daß wir daher versuchen, auf unsere Reichshausbrand-Scheite nur gute vollwertige Kohle zu erhalten und auf die Lieferung von minderwertigem Kohlen Schlamm verzichten.

* (Verschiebung von Heeresgut.) In der Dienstag-Nummer berichteten wir, daß in Schwiebus 38 aus Hirschberg eingetroffene Kisten angehalten worden sind, die Flugzeugmotoren enthielten, die wahrscheinlich über Bentschen nach Polen verschoben werden sollten. Die in Hirschberg angestellten Ermittlungen haben, wie wir erfahren, ergeben, daß die hiesigen Automobilfirmen mit der Angelegenheit nicht das geringste zu tun haben.

d. (Warnung.) Vor zwei Kaufleuten aus Berlin und Breslau wird gewarnt, die hier Zigaretten in großen Mengen ohne Banderolen umsetzen. Etwas Käufer würden sich wegen Steuerhinterziehung strafbar machen.

* (Warnung vor Schmutz.) Amlich wird uns geschrieben: Nach einer Verordnung vom 22. März 1920 wird jede unbefugte Einfuhr aus dem Auslande, also Schmutz, nicht nur mit hoher Geldstrafe, sondern auch mit Gefängnis bestraft. Mit dem 1. Oktober 1920 wird die Einfuhr von Schmutz, das heißt von einem

Schnuagel etwas im Inlande abläuft. In den letzten Monaten sind daher, besonders im Riesengebirge, zahlreiche bisher unbefristete Personen mit Gefängnis bestraft worden. Es kann daher nur dringend davor gewarnt werden, einem Schnuagel etwas abzulaufen.

d. (Verlust.) Am 26. v. M. verlor ein hiesiger Kraftwagenführer in der Wilhelmstraße während der Fahrt seine Brieftasche, welche ihm dann von einem jungen Menschen nachgebracht wurde. Es stellte sich aber heraus, daß außer vier Hundertmarkstücken, welche von einer anderen Person gefunden worden waren, noch 1100 Mark, darunter ein Tausendmarkstücken, fehlten. Da bei dem Finden der Brieftasche zwei Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren zugegen waren, deren Namen nicht bekannt sind, werden diese ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

d. (Lebensmittelmarken Diebstahl.) Am 1. September wurden im Lebensmittelamt Waldenburg 2000 Zuckermarken, 2000 Brotmarken und 2000 Mark bares Geld entwendet. Erwähnte Anhaltspunkte über den Vertrieb dieser Marken erbittet die Kriminalpolizei.

d. (Diebstähle.) Ein Dienstmädchen in der Vollenhainer Straße entwendete einem anderen Mädchen 180 Mk. Das Geld wurde in ihrem Beistand voraufgefunden. — Einer hiesigen Beamtenfrau in der Wilhelmstraße wurde am 1. September durch einen milchbringenden Knaben aus Gunnersdorf ein Portemonnaie mit 48 Mk. entwendet. — Ende August wurde in der Neumann-Kaserne aus einer Mannschafstürbe ein gut erhaltener Offizierskittel mit Kammer und grauer Hübsche im Werte von 4000 Mk. gestohlen. Der Täter dürfte unter den Mannschaften zu suchen sein. — Aus dem Hofe des Grundstückes Niesestraße 20 wurden am 3. September drei arane Ruderfische und ein etwa 6 Meter langer Panser, grau mit roten Querstreifen, gestohlen. — Einem Korbmacher unter den Lauben wurde am 27. August vom Verkaufstande ein weicher und ein etwas dunkler Sandford im Werte von zusammen 57 Mk. gestohlen.

d. (Argeß Feh.) Gelegentlich des Pferdemarktes am Dienstag trat ein sein selbstbetriebl. Herr an einen Landmann auf dem Markte heran und bot ihm ein billiges Pferd an. Später trafen sich die beiden anscheinend zufällig in der Bahnhofstraße, wobei der Herr wiederum das Pferd zum Kauf anbot. Auf diesen Schwundel fiel auch der Landmann herein und bezahlte in einer Konditorei auf das Pferd, welches ihm aus einem Depot mit Rücksichtnahme zugesandt und 5500 Mk. kosten sollte. 1000 Mk. natürl. wartet der Käufer immer noch auf das Pferd. Der Schwundler war etwa 40 Jahre alt, 1,62 groß; trug Jackettanzug. Der Vorkauf des Gestüts, ein weißlicher Malor und Verkäufer des Pferdes, welcher ebenfalls in der Bahnhofstraße getroffen wurde, war ebenso alt, 1,70 groß, hatte kurz geschnittenes Schnurrbart, schwarzen Ueberzieher und schwarzen Hosen. Anscheinend sind es dieselben Schwundler, die schon öfters, auch auf anderen Pferdemarkten, Landleute geprügelt haben.

ep. (Die Polen laufen die deutschen Stimmen.) Deutschsindische polnische Agenten bereisen seit einiger Zeit Schlesien und versuchen, die deutschen Stimmen für die Abstimmung in Oberschlesien anzukufen. In einer in Altwasser abgehaltenen Versammlung der heimatsstreuen Oberschlesier wurde festgestellt, daß verschiedenen Abstimmungsberechtigten in Altwasser für den Verlust ihrer Stimme bis 150 Mark geboten worden sind.

* Warmbrunn, 4. August. (Theater.) Auf den modernen literarischen Gastspielabend der Frau Louise Rollin in Schnitzlers „Liebesel“ sei besonders aufmerksam gemacht. Näheres in der Anzeige.

r. Giersdorf, 3. September. (Gasthofverkauf.) Herr Oscar Böttcher hat das Gast- und Logierhaus „zum Wägelstall“ käuflich erworben.

* Schreiberhau, 4. September. (Beschlagnahme von Brot durch Arbeiter.) Am Mittwoch abend wurden durch den Lebensmittelkontrollleur in dem Geschäft von Gläser & Finkle im Reichsbrot 230 Brote beschlagnahmt, die angeblich über die bhmische Grenze verschoben werden sollten. Eine am Donnerstag morgen im Hotel Nofepöhnhütte abgehaltene Arbeiterversammlung beschloß, die Brote sofort für 4,25 Mk. den Einkaufspreis, ohne Brotmarken an die Arbeiter abzugeben. Das erste Geld wurde dem Gemeindevorstand in Verwahrung gegeben. Dann betonte sich ein Demonstrationzug nach dem Reichsbrot zu dem Geschäft von Gläser & Finkle, um von Finkle den Namen des Bäckers zu erfahren und das Geschäft zu schließen. Herr Finkle war jedoch nicht anwesend. Das Geschäft ist wieder geöffnet worden. Die Rundgebung verlief ohne Zwischenfall. In die Angelegenheit ist noch ein ärztlicher Fortbeamteter verwickelt, bei dem 56 Brote gefunden worden, die ebenfalls nach Böhmen verschoben werden sollten. Eine Untersuchung ist eingeleitet, die auch schon Beschlagnahme material gegen Finkle und Genossen ergehen haben soll, obwohl Finkle entschieden bestritten, daß das Brot verschoben werden sollte. Die Erregung in der Arbeiterschaft über die schlechte Beschaffenheit des Brotes in den letzten Wochen hat viel an der Rundgebung beigetragen.

r. Greiffenberg, 3. September. (Wettwechsel.) Das Herrn Alfred Haase in Scholzenhof gehörige Besitztum ist vom Schmiedewerker Saring aus Roberöhrsdorf käuflich erworben worden.

xl. Landeshut, 3. September. (In der Stadtverordneten-Sitzung) am Donnerstag entspann sich eine längere Aussprache über die Schaffung eines Kommunalfriedhofes. Da sowohl die evangelische wie die katholische Kirchengemeinde die Bestattung der Angehörigen der freireligiösen Gemeinde auf ihren konfessionellen Friedhöfen ablehnte, haben die Freireligiösen die Errichtung eines Kommunalfriedhofes beantragt. Der Magistrat schlägt auch vor, einen solchen in der Nähe des katholischen Friedhofes zu errichten. Von den bürgerlichen Stadtverordneten wurde zunächst der Einwand erhoben, daß hierzu nur der Regierungspräsident und die Polizeiverwaltung zuständig sei und ein Beschluß nicht gefaßt werden könnte, da er erst festgestellt werden muß, ob der bezeichnete Platz den sanitären Verhältnissen entspricht. Ferner sollte mit den konfessionellen Kirchenbehörden noch einmal darüber verhandelt werden, ob eine Forderung ihrer Befehle nicht herbeizuführen sei, da deren Kirche noch 25 und 100 Jahre lang für Begräbnisse anzureichen. Die Stadt, die sich sowieso in einer unangünstigen Lage befindet, solle für die Errichtung eines Kommunalfriedhofes mit Leichenhalle 200 000 bis 500 000 Mark ausgeben, für den zunächst nur die 200 Mitglieder der freireligiösen Gemeinde in Betracht kommen. Für den neuen Friedhof stimmte nur die linke Fraktion (Mehrheitssozialisten und Unabhängige), während die bürgerlichen Stadtverordneten sich der Abstimmung enthielten. Die Abstimmung ergab 16 sozialdemokratische Stimmen gegen 14 bürgerliche Stimmen. — Gegen die nächste Vorlage, Begründung einer städtischen Verkaufsstelle für Obst und Gemüse und Bewilligung eines Kredits für diese bis zu 20 000 Mark, verhielten sich die bürgerlichen Stadtverordneten ebenfalls ablehnend. Der Arbeiterrat und das Gewerkschaftskartell hatten beschlossen, eine eigene Verkaufsstelle einzurichten, um auf den Markt preisregulierend einzuwirken, was auch einen Erfolg darin hatte, daß die Preise um 40 Prozent herabgedrückt werden konnten. Von der bürgerlichen Seite wurde gegen die ablehnende Bewilligung von Geldmitteln durch den Magistrat zum Ankauf von Obst und Gemüse, ohne vorher die Stadtverordnetenversammlung gehört zu haben, Einspruch erhoben. Die Vorlage wurde hierauf ebenfalls gegen die bürgerlichen Stimmen angenommen. Beschlossen wurde, den 170 Orlsarmen der Stadt die Winterkohlen bis zu drei Zentnern für den halben Preis abzugeben. Hierauf wurde noch ein Dringlichkeitsantrag angenommen, wonach mit dem Bürgerlichkeitsrat Verhandlungen eingeleitet werden sollen, daß das Schießen auf dessen Schießplatz eingestellt werden soll, da die Anwohner das Geschosse nicht mehr länger ertragen können. Auch sei vor kurzer Zeit eine Frau von einer verirrten Kugel in weiter Entfernung getroffen worden. Man war sich darüber einig, daß eine Verleugnung der Schießstände sehr erwünscht sei.

s. Liebau, 3. September. (Verkaufenes.) Das Restaurant „Rübenabtl“ hier ist von dem Restaurateur Widner in Bernsdorf u. K. gekauft worden. — Der Gasthof zum „Deutschen Ahein“ in Volatsdorf ist von dem Handelsmann Fiebiger aus Landeshut käuflich erworben worden. — Am Montag wurde in Kunzendorf die neuerbaute katholische Schule eingeweiht. Das alte Schulgrundstück erwarb in der Versteigerung der Stellenbesitzer Hübner daselbst.

ep. Neurode, 3. September. (Grubenbrand mit Menschenverlust.) Ein gefährlicher Brand entstand auf der Benzelsgrube bei Urdwiasdorf. Das Feuer hatte ein Kohlenflöz ergriffen. Der Bergmann Wilib Schulmann erstickte an den Gasen. Das brennende Flöz ist inzwischen wieder abgelöscht worden.

dd. Glah, 4. September. (Einer großen Mehlhiebung) ist man hier auf die Spur gekommen. Das Mehl wurde beschlagnahmt. Die Lieferanten, Schleber und Empfänger sind sämtlich ermittelt.

dd. Patschkau, 4. September. (Ein Unschuldig.) Der vor einigen Wochen unter dem Verdacht des Mordes an den beiden Brüdern Buchmann in Gollanau bei Patschkau in Haft genommene Bergmann Josef Wolf aus Hausdorf ist jetzt, nachdem sich seine Unschuld herausgestellt hat, entlassen worden.

Aus dem böhmischen Grenzgebiet.

dd. Trautensau, 2. September. Wie uns aus dem nordböhmischen Textilindustrieregion geschrieben wird, konnte noch in letzter Stunde ein umfangreicher Streik der Arbeiterschaft dieses Reviers vermieden werden. Nach langwierigen Verhandlungen kam eine Einigung zustande.

Wuchergericht in Hirschberg.

Der Handelsmann O. G. aus Quedlinburg stand unter der Anklage der Preistreiberie. Er hatte von einem Gastwirt in Giehren, dem als Argesverlehten vom Reichsarafen Schafhausch Brennhof für 9 Mk. der Raummeter zur Veräußerung gestellt worden war, 63 Raummeter dieses Brennhofes für 45 Mk. le Raummeter gekauft und alsbald als Schleisholz für 100 Mk. also mit einem Nutzen von 55 v. H. an einen Fabrikbesitzer in Lomnitz weiterverkauft. Das Gericht kam zur Freisprechung des Angeklagten, der bei dem Geschäft große Pfesen und ein großes Risiko gehabt habe, so daß der Gewinn nicht als übermäßig hoch bezeichnet werden könne. — Von einer Geheimanschuldung herührende 250 Pfund Rindfleisch hatte der Gastwirt W. B. aus Bernsdorf, Kreis Löwenberg, nach Bunzlau verschoben. Er

wurde wegen Schleichhandels zu drei Taaen Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe verurteilt. Der weagen Beainflamma mitanoeflante Handelsmann G. S. aus Bunzlau erhielt ebenfalls drei Taae Gefängnis. — Die Handelsfrau H. S. aus Dittersbach hatte im Kreisse Schönau 50 Pfund Weizenmehl hintenherum oekauft. Das Schönauer Amtsgericht stellte ihr weagen Schleichhandels einen Strafbefehl über drei Taae Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe zu, weagen den sie Einspruch erhob. Das Gericht sab von einer Bestrafung weagen Schleichhandels ab, erkannte aber weagen Verachens gegen die Reichsgetreideordnung auf 100 M. Geldstrafe. — Auf einem Spazierwagen brachte eines Taaes der Ruischer P. G. aus Warmbrunn 150 Pfund Weizenmehl, das er in Reischdorf oekauft hatte, anaefahren. Als ihn in Warmbrunn ein Polizeibeamter anblet, erklärte G., ein Teil des Mehls sei für seine Mutter, ein anderer für ihn selbst zur Hochzeit bestimmt. Gegen G. wurde Anklage weagen Schleichhandels erhoben, seine Verurteilung erfolgte jedoch nur weagen Verachens gegen die Reichsgetreideordnung zu 300 M. Geldstrafe. — Zwölf Pfund Butter hatte der Handelsmann N. S. aus M. Reichenow in Womisdorf unter Ueberschreitung des Odschweifels gekauft, um sie, wie die Anklage behauptet, mit Gewinn weiter zu veräußern. S. wurde weagen Schleichhandels zu drei Taaen Gefängnis und 400 M. Geldstrafe verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

× Die Steinachsche Verjüngung. Der Pathologe Anatom Dr. Stehve bespricht in dem soeben erschienenen Heft 33 der „Naturwissenschaften“ Steinachs Unteruchungen über den Einfluß der Keimdrüse auf die Gestaltung des Gesamtorganismus. Er gibt ziemlich ausführlich den Inhalt der Schrift an, die Steinach Wilhelm Roux zu seinem 70. Geburtstag gewidmet hat. Nach Schilderung der Steinachschen Versuche fährt er ungefähr folgen- dermaßen fort: Das Alter ist eine Erscheinung, die in der Ab- mäßung aller Organe, nicht nur der Keimdrüse begründet ist, und deshalb werden wir niemals durch einen Einariff, der die Keim- drüse zu erhöhter Tätigkeit anrezt, das Alter des gesamten Organismus aufhalten können. Ob durch den Einariff tatsächlich das Leben verlängert werden kann, darauf kommt es wohl in erster Linie an, darüber waagt Steinach selbst keine Entscheidung. Der Einariff weckt noch einmal inwendliche Kraft, allerdings nur für kurze Zeit, dann setzt ein umso rascherer Verfall ein. Da wir können sogar lebt schon sicher sagen, daß bei Menschen u durch die vorgeschlagenen Maßnahmen keine Verlängerung erzielt wird. Die ein- oder doppelseitige Unterbindung des Samenstranges ist eine Operation, die schon sehr häufig bei alten Männern, zum Teil verbunden mit der Entfernung der Prostata, ausgeführt wurde, niemals aber konnte eine verjüngende Wir- kung als Folge des Einariffs beobachtet werden. Die von Steinach vorgeschlagene Röntgenbestrahlung bei Frauen wenden die Frauenärzte schon seit langem an, eine Besserung gewisser Leiden wird dadurch erzielt, aber von einer verjüngenden Wir- kung im Sinne Steinachs hat man bisher trotz der arden Hoff- der beobachteten Fälle nichts bemerkt. Dr. Stehve kommt zu fol- gendem Schluß: Die Zukunft wird erst lehren, inwiefern durch die Uebertragung von Keimdrüsen tatsächlich eine Verlängerung oder Verlängerung des Lebens zu erzielen ist.

× Karl Hauptmanns Genesung. Karl Hauptmann ist von dem Schlaganfall, der ihn vor einiger Zeit betroffen hatte, genesen. Er ist aus dem Sanatorium entlassen nach Schreiberhau zurückgekehrt, wo er bereits wieder an einem neuen Drama ar- beitet.

Briefkasten der Schriftleitung.

Unfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet.
 Über Anfrage ist die Abonnementgattung beizufügen. Für die erteilten Ratschläge kann eine juristische Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.
 Frau S. hier. Ihre Klage über die sehr geringe Aude- ration, die sicher von allen Hausfrauen oekieft wird, ist an sich gewiß sehr berechtigt, aber die hiesigen Behörden sind daran voll- ständig unerschütterlich. Eine Veröffentlichung Ihres Ratschreies könnte auch keine Besserung herbeiführen, sodas wir, besonders auch wegen des Papiermangels, davon absehen müssen.
 R. M. hier. Wenn beide Eltern eines verstorbenen un- betrauten Kindes noch leben, so sind sie die gesetzlichen Mitein- erben, und die Geschwister erhalten, falls kein Testament mit anders lautenden Bestimmungen vorhanden, nichts. Lebt nur noch der Vater oder die Mutter, so erhält dieser oder diese die Hälfte des Nachlasses, die andere Hälfte erhalten die Geschwister zu gleichen Teilen.
 W. hier. Zur Bekämpfung der Wühlmaus benutzt man Möhren, Kartoffeln, Rüben usw., die man aushöht und mit Arsenik, Phosphor oder Strichninin füllt und das Loch wieder sorgfältig schließt. Handschuhe anziehen, da die Wühlmaus sonst nicht anbeißt. — Man kann ferner 20 Gr. Tobackpulver, 20 Gr. Weizenmehl 50 Gr. Weizenmehl und 20 Gr. Pfeffer

gen, Pflanz drehen und diese in die Gänge legen ((Handschuhe)). Man kann auch Lappchen mit Schwefelkohlenstoff tränken (Vor- sicht! Sehr feuergefährlich) und in die Gänge schieben.

Besuch bei Einstein.

Von Dr. Walter Steinhilf.

„Wenn Sie Einstein sehen, so verassen Sie nicht: Sie stehen dann vor dem ardhien Mann des Jahrhunderts“, hatte mir vor ein paar Wochen ein italienischer Universitätsrektor gesagt. Und nun stand ich in dem Korridor der Vierstodwohnung der Berliner Haberlandstraße zum ersten Male vor Professor Albert Einstein.

Im Ausland ist Einsteins monumentale Bedeutung viel um- strittener als bei uns. Er ist dort draußen, in Italien, in Eng- land, in Amerika die Zeitgröße schlechthin. Die Wissenschaft un- serer Reinde hat früher als die eigene deutsche den Hauch der Zeit- wende gespürt, der den einen stillen Gedanken dieses deutschen Gelehrten unwillkürlich. Englische Gelehrte, die man draußen sprach, nannten Einsteins Namen nie ohne den kühnen Ernst des allerersten Respekts. Während des Krieges wurde in London zweimal der Premier bestimmt, zugunsten eines Gedankenau- tausches mit dem in Berlin lebenden Entdecker des Relativitäts- prinzipls das Gesetz gegen Verkehr mit dem Feind zu durchbrechen. Der deutschen Kulturpropaganda, die in den Jahren 1915 bis 1918 in den neutralen Ländern wirkte, um den Ansehlsch mit dem anaenblicklichen Feind wenigstens in geistigen Dingen nicht völlig verloren gehen zu lassen, wurde von Verständigen immer und immer wieder der Name Einstein genannt als die Brücke, auf der es einen Weg gebe. Diese Vorschläge drangen nicht durch — in der Hauptsache wohl, weil das Welt dieses Geistesgiganten kein Ogan hatte, sich der Laienwelt mitzuteilen. Es hat noch heute keine. Die Relativitätstheorie ist, nach ihrem äußeren Anschein, so grau wie jede andere. Daß in einem gleichförmig bewegten System alles so verläuft, als ob das System ruhe, daß darin befindliche Beobachter nur relative Änderungen zwischen Systemteilen wahrnehmen können und daß sich dieser Sach auch auf nicht- mechanische, etwa Strahlungs Vorgänge, bezieht — wahrhaftig, das scheinen keine Klänge, die Welt zu revolutionieren. Daß sich im letzten Teil der Lehre die Dynamikpatrone verberge, die bestimmt sei, daß seit Newton geltende mechanische Anschauungs- schem, unsere von der Schule her gefäufte Lehre der mechanischen Weltordnung, zu Fall zu bringen: dem Auge des Laien zeigt sich nicht.

Und bleibt nur übrig, zu ahnen und zu glauben, was die lebende Gelehrtenwelt aller Erdteile von dem Kuckblick an er- klärte, als der Punkte der Einsteinschen Lehre über die Mauern unseres Landes drang: der Kosmos des Weltes ist in Brand geraten...

Da stehe ich nun vor dem Brandstifter. Daß ein Physika- professor, eine Mathematikler? Welche Klage, nichts Geringes, nichts Vandalisches, Professores, nichts Verarmtenes. Ein dunkles unerbändigt inwendlicher Blick aus weitem Anlauf unter der Stirn hervor: halb erant das Haupt, das Haar ohne künstliche De- nung, mächtig in hellen und dunklen Strahlen ein gewaltiges Strahlenkreuz über dem sanftigen Licht der Stirne.

Albert Einstein führt mich in sein Studierzimmer. In ein Schreibtisch darin — ich erinnere mich nicht deutlich, gloyde aber, sehen oesehen zu haben. Von einem sehr kleinen Tisch weis ich noch, auf dem ein anaefangenes Manuskript lag, einem etwas größeren mit Konzepten und verstreuten Büchern. Eine Stunde lang darf ich nun diesem Welker der letzten Verste zuhören, eine Stunde über sein Ziel, das Werden seines Gedankens, die Wider- stände, die Mühe... Er sibt nicht eine Sekunde, er sibt nicht einmal länger als eine Sekunde. Die Atmosphäre des Gelehrten- hauses scheint von etwas übersteigter Spannung dieser Taae die Anarisse einer Gruppe, die in Verfassungen, Zeitungen und Büchern gegen Einsteins Stellung nimmt, finden ihren täglichen Weg auch hierher. Es ist beargelich, daß eine Idee von so ele- mentarer Umkreis Kraft Kritik findet, auch wenn, wie in diesem Fall, ihr Siegeslauf nicht mehr hemmbar. Aber mühte es wür- liches sein, daß man, anaenlich im Namen der Wissenschaft, dabei die Weile auch gegen die persönliche Ehre des Forschers selbst rich- tete? Nicht der sachlichen Geanerschaft, die das Geite kaum so- maß beachtet, gilt denn auch Einsteins Abneigung, sondern der Taktik des Kampfes gegen seine Person.

„Man wirft mir Reklamesucht vor,“ sagte er. „Aber wann habe ich je Reklame für mich gemacht? Ich habe gearbeitet und immer nur gearbeitet. Dann habe ich meine Resultate der Wis- senschaft übergeben. Das war alles. Nicht von mir, nicht einmal von meinen deutschen Freunden ist das größte Publikum zuerst auf die elementare Bedeutung der Relativitätstheorie hingewiesen worden. Das geschah von England aus. Was mich unbelangt, ich achte ihnen, für mein Gefühl ist schon viel zu viel Wesens von meiner Entdeckung gemacht worden, viel zu viel Bücher sind darüber geschrieben worden, viel zu viel große Worte ge- braucht worden. Ich liebe die Rückständigkeit und nicht die Substi- tutive...“
 Wie er es sagt — kein Zweifel, daß es echt ist. Seine tief- greifende weite Einwirkung ist ohne Unterbruch der Sauer- Wort- nau formlos, unangenehm, von „schmuppiger“ Auswahl: Wofe-

hier nicht. Und immer wieder drängt sich einem das eminent künstlerische dieses Wesens auf. Warum er selbst in eine Versammlung seiner Geaner gegangen sei? Gott, er war neugierig, und dann war da einer unter den Angreifern — er muß wohl eine besonders lecke Sprache geführt haben oder mehr Temperament bewiesen haben als die andern, kurz —. Ein lustiges Lächeln zieht um den vollen, lebendigen, etwas orientalischen Mund des Professors, ein bißchen mit Selbstironie und sehr verächtlich, dies Lächeln: „Kurz, wissen Sie: der Mann interessiert mich.“

Wer sagte doch, so oder so ähnlich: In jedem großen Manne ist ein großes Kind...?

Auch das ist ganz unprofessorisch, daß unser Gespräch hin- und herfließt, von einer Sache zur andern. Auf jede meiner Fragen und Äußerungen folgen sofort Umstellungen.

Newton? Ich habe die Newtonsche Lehre nicht umstürzen wollen und ich habe sie auch nicht umgestürzt. Wir wollen so sagen: eine alte Fassade kommt auf ein neues Fundament. Dann hat man gesagt, meine Lehre beseitige Kant. Aber auch das ist falsch. Jede Philosophie, die sich keine Uebergriffe in das Gebiet der Naturwissenschaft gestattet, bleibt auch durch meine Ergebnisse unbeeinträchtigt. Kant — — nämlich, daß seine Ausbreitung durch meine Lehre beeinträchtigt wird; seine Gültigkeit nicht.

Immer eiaentlich, statt der vorgeworbenen Heilamesucht, der Versuch, die eigene Durchschlagskraft abzuschwächen. Immer die Angst vor dem Wort Umsturz. Vor dem Begriff freilich, scheint's, nicht die leiseste. „Ich bin Physiker und sage, was ich an s u n d e n habe; das andere geht mich nichts an.“ Zum erstenmal vielleicht deckt sich das Produkt des spekulativen Geistes mit fast gleichzeitigen Ergebnissen exakter Wissenschaft. Die Vision des Beinahesten war: nur die Beziehungen der Dinge, nicht ihr Wesen, nicht ihr Wert ist erkennbar — und dieser Zeitgeist war oft genug, sich und von instinktivem Dilettantismus, hart daran, diese Vision auch, unbekümmert um den Stand der Fernrohrgelehrten, auf das naturwissenschaftliche Weltbild hinüberzubringen. Die Vorleser des Jahrhunderts waren dem Großen in der Berliner Haberlandstraße manches Mal bedenklich nahe, ehe er sich selbst nahelam. Er kam von der anderen Seite, kam richtig mit Fernrohr und Formel, und fand, was sie ahnten, errechnete es, bewies es; auch im Weltall ist nichts Absolutes; Bewegung nur von diesem oder jenem Punkt gesehen oder gedacht Bewegung; Zeit nur von diesem Punkte aus diese Zeit; alles bewegt sich, alles fließt, das eine zu sagen ist, so wahr oder falsch wie das andere. Sicherheit ist nirgends.“ läßt Schindler einen aus der Familie Einsteins, den großen Baracellus, sagen.

Aber waren nun wirklich Fernrohr und Mathematik die Leuchten, die diesen Mann führten? Mühte er nicht am Ende doch eben ein Sohn dieser Zeit mit diesem Gedankenstrom sein? Ist es ein Zufall, daß dieses beweisliche, sarr zernervte Gesicht so gar nicht den Typ der Rechenröhren, so ganz den Typ des Jahrhunderts widerspiegelt...?

Sein Bild fällt auf Marwells, des großen James Clerk, Porträt, vor dem er einen Augenblicksbruchteil tastet. Aber das Licht, das auf Marwells Porträt fällt, ist die Sonne des Bayerischen Viertel, in dem es um so ganz andere Dinge als hier geht. Die steht mit einem Auge in des neuen Newton ebenfalls enaer Gewölbe — und mit dem andern ist sie — nun eben die Sonne des Bayerischen Viertel. Er strahlt wieder von den Kämpfen — und in einem jener zufälligen Strahlen der Sonne des Bayerischen Viertel steht er plötzlich selbst sehr kämpferhaft aus, und irgend etwas geht durch dies Studierzimmer, eine Sekunde lang, wie ein Atem des Tages, da das Mittelalter aufhörte.

Und dann erscheint ein lächter Frauenstachel in der Tür, mit Frau Professor Einsteins ruft zum Essen.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

Kann's mir denken, Kamerad. Judica Stephens, die schöne Judica — ich habe ihr einmal in meinem Leben den Fuß küssen dürfen, aber das vergaß man nicht wieder, wenn es auch nur ein Strumpf war. Ich glaube, Du hast sie geliebt, Luis Sanchez.

„Wie ein Wahnsinniger!“ murmelte jener, und Swan lachte.

„Freilich, das steht euch Südländern ähnlich: wenn ein Frauenzimmer in Frage kommt, werdet ihr alle verrückt. Und begeht Tollheiten — oder meinst Du, ich wählte nicht die Geschichte mit der Sulamith und dem offenen Käfig? So was spricht sich rund, mein Junge, Du bist gerade zur rechten Zeit der deutschen Polizei durch die Finaxer geschlüpft. Und das alles wegen dieses unschuldigen Blondkopfes, den ich natürlich auch nicht vor Liebe fressen möchte; aber für den Löwen war er denn doch zu gut.“

„Ich würde ihn noch heute den Bestien vor!“, sagte der Spanier grimmig.

„Such Dir lieber einen andern aus, Luis. Der Deutsche dachte gar nicht an die schöne Judica, er hatte eine alte Liebe im Kopf und ist ihr wohl auch nachgelaufen, als Signor Morelli in die Hufen trat, aber da war ein anderer, der mußte die

Beimruten besser zu stellen, und das Vogelchen ist ihm richtig darauf gehüpft. Nun sitzt es in einem goldenen Käfig und häutet die Flügel.“

Der Koloss legte die Pfeife hin, lehnte sich breit über den Tisch und dämpfte die grobe Stimme. Während der andere aufhörte, begann er von John Perry, dem Amerikaner, zu erzählen und fuhr dann fort:

„Unsereins kommt mit aller Welt zusammen. Vor ein paar Wochen bogte ich gegen einen aus Newyork — na, das Vflaster über dem Auge stammt noch aus jener Zeit — aber hinterher schenkten wir uns die Hände und tranken zusammen einen Brandbrot. Der erzählte mir von dem reichen Mister Perry und seiner schönen Frau — sie leben in Newyork, das heißt, Judica sitzt in einer prachtvollen Villa, und ihr Mann laßt den Griskbär im Wilden Westen. Das war ja auch mal eine Passion, Luis, aber Du hattest keine Frau in Deinem Biqawam, es ist doch immerhin ein Unterschied dabei. Ich möchte nur wissen, ob er sie auch prügeln tut.“

Swan schielte mit dem gesunden Auge nach seinem Gast hinüber, um die Wirkung dieser letzten Worte zu erspähen, und fuhr dann langsam fort:

„Für gewiß will ich es nicht behaupten, aber annehmen kann man das schon, denn er hatte ein Gesicht wie eine Bulldogge und wenn nicht das unmenschlich viele Geld gewesen wäre, ich glaube, Judica würde ihn mit der Reitweiche hinausgejaagt haben. Das alles erzähle ich Dir natürlich nur, damit Du mit Deinem Sah unsatteln kannst — weiter hat es absolut keinen Zweck.“

„Und damit willst Du eine Million verdienen?“ fragte Luis mißtrauisch. „Ich kenne Dich, Du Schuft — so groß und ungeschlacht Du bist, so viel Verschlagenheit hast Du in Deinem biden Schädel. Raus mit der Sprache, sag ich Dir, wir haben hier lange genug geschwätzt, und wenn ich Dir helfen soll, diesem Perry oder wie der Lump heißt, an die Kette zu fahren — Garamba, Du hast mich scharf gemacht, ich schwimme wie ein Waportierhund von England nach Newyork!“

Es war inzwischen dunkel geworden, und Swan erhob sich von seinem Platz.

„Licht habe ich nicht,“ sagte er, „in diese Gegend kommt überhaupt kein Licht hinein. Du wirst Hunger haben, wir wollen an einen Ort gehen, wo Du Roastbeef bekommenst und einen Arua Porter, so gut, wie es in Old England zu haben ist, und für den halben Preis. Dort wirst Du das übrige erfahren, es ist nicht mein Geheimnis allein.“

Sie tasteten die Stiegen hinunter, durchwanderten das Gassengeflecht von Whytchapel und kamen endlich an die Themse, deren schwarzes Wasser sich unter einer Nebelhülle schwerfällig hinwälzte.

Das Ufer des Flusses war von Schifferleuten niedrigen Ranges eingefaßt, und Swan blieb vor einem dieser baukälteren Häuser stehen, aus dessen erblindeten Fenstern rotes Gaslicht schimmerte.

„Hier habe ich den Briten zuerst gezeigt, was der russische Wirt kann. Der Wirt hat eine kleine Scharzhühne eingerichtet: er ist ein guter Kerl, wir wollen hineingehen.“

Ein niedriger Saal mit dem ablichen Dunst von Tabak und Fusel, neben der Tür das Büfett, im Hintergrunde die Bühne, deren Vorhang noch heruntergelassen war. Das Publikum bestand größtenteils aus Blufschiffen und Matrosen, es waren aber auch zweifelhafte Gestalten darunter.

Der Russe wendete sich an den Wirt.

„Guten Abend, Mister, tritt Dajal heute abend auf?“

„Wie immer, Sir; es wird gleich losgehen.“

„Woll: wenn er seine Faxen gemacht hat, wollen wir mit ihm reden. Sie wissen ja: das kleine Zimmer —“

„Al riabt.“

Es dauerte nicht lange, bis die Vorstellung begann. Außer trat ein Athlet auf, bei dessen Leistungen Swan verächtlich aufspuckte; darauf kam ein Komiker an die Reihe, und dann hieß der Russe seinen Gefährten in die Seite:

„Achtung, das ist unser Mann!“

Ein indischer Gaukler, wie man sie in allen Hauptstädten Europas findet. Er machte die ablichen rätselhaften Kunststücke, die noch kein Europäer erdunkelt hat, schien aber nicht recht bei der Sache zu sein. Seine dunklen, mandelförmig geschnittenen Augen irrten wiederholt durch den Saal, blieben an der Riesengestalt Swans hängen und winkten ihm verstoßen zu; dann hob jener einen Finger seiner Hand und deutete auf seinen Nachbar. Endlich sagte er zu Luis:

„Das ist nämlich gar kein richtiger Gaukler, sondern ein indischer Priester, und obendrein von einer hohen Rasse, wie sie das Ding nennen. Aber die Kerls können alles, was ihnen befohlen wird — sie lassen sich sogar auf dem Rost braten. Wir wollen ein bißchen nach hinten gehen. Mister Dajal wird sich schon zu uns hereinwahren, wenn er hier genug Unfuss gemacht hat.“

Hinter der Bühne lag ein kleines, nettes Zimmer, in dem sogar das Kaminsfeuer brannte, und es dauerte gar nicht lange, bis der Hindu erschien. Er trug leib europäische Kleidung und redete die beiden Männer in fließendem Englisch an. Luis, der sich lange in Nordamerika aufgehalten hatte, beherrschte diese Sprache vollkommen: Swan radebrechte sie schauerlich, aber der Instinkt des Russen und Arktusmenschen half ihm dabei.

Kälte und Schnee. Der Raststurz im oberbairischen Alpenvorland ist außerordentlich beträchtlich. Die Temperaturen auch in den Talniederungen sind weiter unter Null gefallen, während die Temperaturmaxima in dem geschützten Gebiet höchstens 15 Grad erreichte.

Unglücksfälle in den Alpen. Bei der Besteigung der Zugspitze gerieten fünf Touristen in einen Schneesturm. Einer davon, namens Würzinger aus Niederbayern, konnte sich noch retten. Sein Sohn, ferner ein Conrad Aber sowie seine Frau und ein anderer Tourist stürzten ab. Eine Rettungsexpedition fand die vier Verunglückten erfroren am Höllenthalserner und brachte die Leichen zu Land. — Zwei Wiener Touristen, die Privatbeamten Franz Pachner und Heinrich Walker, sind am Abmonter Nischenstein tödlich verunglückt. Die Leichen wurden unter großen Schwierigkeiten geborgen. — Auf der Humba (Ruhensfern) wurde auf einem vorspringenden Fels der zerschmetterte Körper eines Touristen gefunden.

Der Schiffsunfall in der Ostsee. Der Seeschleppdampfer „Betty“, der, wie gemeldet, in der Nacht vom Sonntag in der Ostsee bei schwerer See ein Seeschleppschiff mit 600 Tonnen Erz verloren hatte, hat dieses nach längerem Suchen gefunden und in der Nacht zum Montag nach Swinemünde eingebracht. Schiff und Besatzung sind wohlbehalten. Die Ursache des Seesunfalls war der Bruch der Schlepptrasse infolge des hohen Seeganges.

Fünf Ruderer ertranken. Fünf Ruderer des Schweriner Rudervereins unternahm eine Sportfahrt nach Bad Kleinen. Gegen Abend traten sie trotz der Warnung von Insassen eines Segelboots die Rückfahrt an. Am nächsten Morgen wurde bei der Goldberg das Boot kieloben treibend aufgefischt. Anscheinend haben alle fünf Ruderer den Tod in den Wellen gefunden.

Frage an das Schicksal. Wie ein bürgerlich-nationales Tschechenblatt, der Prager „Den“ (Tag) erzählt, leidet eine Stadt der Republik (es werden wohl mehrere sein) an argem Rohstoffmangel. Alle Gesuche an das Ministerium waren erfolglos. Schließlich verfiel man auf das einzige mährische Mittel und richtete an das Ministerium folgende Anfrage: „Wir ersuchen um Bekannngabe, wen wir befechten sollen, damit wir endlich unsere Anteilung erhalten.“

Letzte Telegramme.

Die „Kriegsschuldigen.“

3 Berlin, 4. September. Wie wir erfahren, sind vom Reichsgericht in Leipzig für die erste Oktoberwoche über 13 Verurteilungen an die von der Entente bezeichneten deutschen Kriegsschuldigen ausgesprochen worden. Damit ist in diesem Falle die Voruntersuchung eröffnet worden.

Breslau.

wb. Breslau, 3. September. Die Regierung hat die 3000 Mark, die auf die Ermittlung der bei den Vorgängen am 26. August Beteiligten ausgesetzt waren, auf 15 000 Mark erhöht.

Die Arbeiter und die Munitionstransporte.

3 Berlin, 4. September. Gestern wurde die Munitionstransporte für die Reichswehr in Geldberg, Alzenberg, Danau und Debra eigenmächtig von den Eisenbahnern aufzuhalten. In Berlin haben gestern die Betriebsräte der fünf großen Fernbahnhöfe erklärt, Anordnungen des Reichswehrministers über die Verkehrskontrolle nicht zu beachten, sondern jeden verdächtigen Transport durch die Eisenbahner selbst zu kontrollieren und zu untersuchen.

3 Berlin, 4. September. Eine heutige Betriebsräteversammlung der Eisenbahner fordert die Zurücknahme des Antikontrollerrlasses des Reichsverkehrsministers Broener bis 12. September unter Androhung des Generalstreiks auf den Eisenbahnen.

Generalstreik in Augsburg.

r. Augsburg, 4. September. Die freien gewerkschaftlichen Arbeiter haben wegen der blutigen Vorfälle am Mittwoch den Generalstreik erklärt. Die Zeitungen können bis jetzt noch erscheinen.

Der Generalstreik in Württemberg.

wb. Stuttgart, 3. September. Eine Betriebsräteversammlung nahm heute Abend von dem zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern bezüglich des Generalstreiks im Besonderen mit der Regierung getroffenen Vereinbarungen Kenntnis, und beschloß, daß morgen in einer Betriebsräteversammlung, zu der nur Betriebsratsmitglieder und je drei Vertreter der S. P. D., U. S. P. D. und K. P. D. Zutritt haben sollen, über Annahme oder Ablehnung dieser Verhandlungen entschieden werden soll.

Die Abhängigkeit von Moskau.

wb. Berlin, 4. September. Die heutige Reichskonferenz der Unabhängigen beschloß den Eintritt

in die Moskauer Internationale. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Süder und Ledebour.

Wieder ein Zeitungsverbot im besetzten Gebiet.

wb. Mainz, 4. September. Die Interalliierte Kommission hat am 31. August beschlossen, die in Mannheim erscheinende Badische Landeszeitung für die besetzten Gebiete für die Zeit von einem Monat vom 15. September ab zu verbieten.

Krieg Frankreichs gegen Rußland.

Zürich, 4. September. Wie der Tagesanzeiger aus Moskau erfährt, wird das französische Ultimatum an Rußland als Vorläufer des militärischen Eingreifens Frankreichs an Seite der Polen angesehen. An die Erfüllung der Forderungen durch die Russen bis 30. September sei nicht zu denken. Die Züricher Morgenzeitung meldet aus Paris: Hier werden alle Vorbereitungen getroffen für Frankreichs Kampf gegen Sowjetrußland. In den Seeerbetrieben ist die 16stündige Arbeitszeit wieder eingeführt. Die französischen Kriegshäfen sind schon am 1. September gesperrt worden.

ko. Königsberg, 4. September. Nach einer Meldung aus Johannesburg sind zwischen Kofino und Grajewo große polnische Truppenmassen konzentriert. Direkt an der Grenze wird schwere Artillerie aufgezogen.

Frankreich befiehlt.

wb. Stockholm, 3. September. Nach einem Telegramm aus Helsingfors hat die französische Regierung an Tschi-Scherin ein Ultimatum gerichtet. Danach sollen alle Franzosen, die sich in Rußland befinden, entweder nach der finnischen Grenze oder nach Odessa befördert werden, da auch die französische Marinebehörde Vorbereitungen für die Heimbeförderung der letzten russischen Transporthilfe aus Frankreich und Alger im September getroffen habe. Wenn ein einzelner Franzose gegen seinen Willen nach dem 20. September in Rußland zurückgehalten wird, wird der französische Flotte der Befehl gegeben, in Sibirien die erforderlichen Schritte zu treffen. (1)

Forderungen der Italiener und Südslawen.

in. Wien, 4. September. Die italienische und südslawische Regierung haben der Wiener Regierung eine Auslieferungsliste der wegen Kriegsverbrechen beschuldigten Personen überreicht. Die italienische Botschaft verlangt unter anderem auch die Auslieferung des gegenwärtigen ungarischen Reichsverwesers Horich, der als Admiral bei der österreichisch-ungarischen Marine tätig gewesen war.

Der Bürgermeister von Cort.

wb. London, 4. September. Die Kräfte des Bürgermeisters von Cort nehmen immer mehr ab. Gestern wurde in einem stammenden Protest der Arbeiterschaft die Freilassung des Bürgermeisters von Cort gefordert; sie sei ein Verbot politischer Klugheit und Menschlichkeit. (Die uns kürzlich übermittelte Meldung, der Bürgermeister sei freigelassen worden, scheint sich also nicht zu bestätigen.)

wb. Rotterdam, 4. September. Die Arbeiterführer Abanion, Bevin, Emille, Lansbury und andere haben nochmals an Lloyd George und die Regierung das Ersuchen gestellt, den Bürgermeister von Cort freizulassen.

DEUTSCHER SCHUTZBUND

Du mußt frieren
wenn wir Obereschlesien vertieren

Mit Hilfe der

Grenz-Spende

für Ost- und Westpreußen gerettet

Jetzt geht es um

Obereschlesien

Der Verlag dieser Zeitung nimmt Beiträge für die Grenz-Spende des Deutschen Schutzbundes entgegen und quittiert öffentlich.

VERBAND DER VERBÄNDE HEIMATTREUER OBERESCHLESIER

Der Zunderpreis in England.

vb. Paris, 3. September. Wie man aus London meldet, wird morgen eine amtliche Bekanntmachung über die Herabsetzung des Zunderpreises auf einen Schilling das Pfund veröffentlicht werden.

Berliner Börse.

vb. Berlin, 1. September. Der Bericht der Sozialversicherungs-Kommission, der unter anderem einstimmig eine weitgehende Ausschüttung kapitalistischer Gewinne im Kohlenbergbau fordert, hat auf die Unternehmungslust an der Börse doch etwas dämpfend gewirkt, und in Verbindung mit dem Wochenabschluss die Neigung zu Realisierungen in einigen Papieren verstärkt. In seiner Gesamtheit war die Grundstimmung trotz der verschiedenen Schwankungen aber noch als ziemlich fest zu bezeichnen. Höher wurden besonders Schiffahrts-Aktien und am Montan-Markt Bochumer gehandelt, doch überwiegen auf anderen Gebieten meist die Kursrückgänge. Die Neigung zu Marktstellungen trat im Verlaufe noch deutlicher hervor. In chemischen Werten war die Kursbildung nicht einheitlich. Elektro-Aktien wurden mit wenigen Ausnahmen gut im Kurse gehandelt und Maschinenfabrik- und Metall-Aktien notierten wie Gebrüder Böhrler und

Augsburg-Nürnberg zumeist etwas höher. Von Kautschumpapieren setzten Vulkanore und Kanada ihre Steigerung fort. Petroleum-Wert und Kolonial-Werte lagen still, erstere nach festem Beirrat etwas schwächer. Am Rentenmarkt hat sich nichts verändert.

Berliner Produktbericht.

Berlin, 3. September. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 kg ab Station: Speiseerbsen 175-215, gelbe, kleine, und grüne Erbsen 135-160, Futtererbsen 116-150, Weizen 95-110, Pferdebohnen 110-125, Widen 95-110, Lupinen, gelbe 40-65, Seradella 40-55, Weizenheu, neues 22-24, Heu 31-39, Stroh, drahtgepreßt 13-14, dto. gebündelt 11 1/2-12 1/2.

Wechselkurs.

Table with columns for location (Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, New York, Böhmen) and exchange rates for 2. September and 3. September.

Kurse der Berliner Börse.

Large table listing various stocks and bonds with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for Grazinol, featuring an illustration of a woman's face and text describing its benefits for health and vitality.

Advertisement for Dr. Aders' Menstruationstropfen, including a list of symptoms treated and contact information for the pharmacy.

Advertisement for Wiederaufnahme, offering lessons in Zither, Lauten, Gitarre, and Mandolin.

Advertisement for Damen, focusing on health and beauty products, with contact information for M. Sungartz.

Advertisement for Victoria-Versicherung, Hirschberg i. Schl., located at Schützenstraße 10b.

Advertisement for 'Wer lernt', offering a course in Krawattennähen (tie-making) with contact details.

Advertisement for Frau Willsch, a naturalist and teacher of Zither, Lauten, Gitarre, and Mandolin.

Advertisement for 'Bin unter Nr. 729', featuring Dr. Fraenkel, a legal advisor.

Advertisement for 'Kohle!', promoting high-quality coal for industrial and domestic use.

Advertisement for 'Der alte Kammerjäger Maatz', offering a skull and a story of a hunt.

Advertisement for 'Raucher dank!!', promoting a safe smoking method from the Institut Englbracht.

Advertisement for 'Grabdenkmäler', offering granite and sandstone monuments.

Advertisement for 'Der alte Kammerjäger Maatz', featuring a skull and a story of a hunt.

Advertisement for 'Bruchkrankhe', offering medical treatment for various ailments.

Advertisement for 'Der alte Kammerjäger Maatz', featuring a skull and a story of a hunt.

Advertisement for 'Wiederaufnahme', offering lessons in Zither, Lauten, Gitarre, and Mandolin.

Advertisement for 'Sitten-Romane', offering serialized novels.

Advertisement for 'Adler-Apotheke', offering various medicines and health products.

Advertisement for 'Damen', focusing on health and beauty products.

Advertisement for 'Achtung!', offering health and beauty products.

Advertisement for 'K. Schultz', offering real estate and insurance services.

Elsa Ferian
Wilhelm Thomas
Verlobte

Hertsdorf, den 5. September 1920.

Als Verlobte empfehlen sich:

Friedel Lange
Karl Daniel

Hirschberg i. Schl., den 5. September 1920

Ihre Vermählung beehren sich anzusehen:

Paul Misch
und **Frau Alice**
geb. Günther

Hirschberg, Schles., Schlitzenstr. 26,
den 4. September 1920.

Für die uns zu unserer **Vermählung**
dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten
sprechen wir hierdurch unsern **herzlichsten**
Dank aus.

Alfred Kretschmer nebst Frau **Johanna**
geb. **Bache**.

Zillertal-Erdmannsdorf, im September 1920.

Freitag mittags 12 Uhr entschlief nach
schwerem, mit großer Geduld ertragenen Lei-
den unsere liebe, gute Tochter, Schwester,
Enteltochter und Nichte

Marta Brendel

im Alter von 9 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Cunnersdorf, den 8. September 1920.

Beerdigung Montag, den 6. d. Mts., nach-
mittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus.

Ein treues Vaterberg hat aufgehört zu schlagen.
Donnerstag abend 8 Uhr entschlief sanft
nach langem schweren Leiden unser lieber
teurer Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel
der Maschinenführer

Wilhelm Keiner

Steinseifen

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Erdmannsdorf, Sonntag, Dresden,

den 2. September 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag mittags
12½ Uhr von der Leichenhalle in Arnsdorf aus
statt.

Am 4. Oktober Beginn
neuer Tages-, Abend- und Sonder-Kurse
in allen kaufm. und landwirtschaftlichen
Bürofächern und fremden Sprachen.

Kaufmänn. Privatschule,
J. Großmann, Bahnhofsstr. 54.

Statt besonderer Anzeige!

Heute abend 8½ Uhr entschlief sanft nach vierwöchigem Krankenzug
meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- u. Großmutter,

Frau Selma Haenschke

geb. Dinter,

im 61. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

Albert Haenschke,
Räthe Camphausen, geb. Haenschke,
Günther Haenschke,
Dorle Niebold, geb. Haenschke,
Horst Camphausen,
Gaus Niebold und
4 Enkelkinder.

Cunnersdorf Riesengebirge, Friedrichstraße 18, den 3. September 1920.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend absehen zu wollen.

Einsegnung der Leiche im Trauerhause Montag, den 6. September,
nachm. 2½ Uhr, Beisetzungs von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes
zu Waldenburg in Schlesien Dienstag, den 7. September, nachm. 2 Uhr aus.

Am 28. August verschied in der Blüte seiner
Jahre der Vorsteher meiner Kunstabteilung

Herr **Kunstmalers**

Martin Ehring.

Ich beiraure in dem Entschlafenen einen
äußert begabten Mitarbeiter, dessen geistigen
Anregungen ich das Fortblühen meiner Kunst-
abteilung in hervorragendem Maße zu danken
habe. Ein bleibendes Andenken hat er sich
selbst durch sein erfolgreiches Schaffen gesichert.

Fritz Heckert,

Petersdorfer Glashütte,
Petersdorf i. Riesengeb.

Freitag früh 3¼ Uhr
entschlief sanft unser lieber
Vater, Großvater, Bruder
und Onkel, der frühere
Getreidehändler

Gustav Buse

im 76. Lebensjahre.

Hirschberg, 4. Sept. 20.

Die trauernde Tochter

M. Christalle,

geb. Buse
und 3 Söhne.

Die Beerdigung findet
Dienstag nachm. 2 Uhr v. d.
neu. Friedhofskap. a. statt.

Nachruf!

Am 28. August entschlief nach langem Lei-
den im Alter von 86 Jahren

der **Kunstmalers**

Martin Ehring.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen
einen lieben, treuen Kollegen, dessen Andenken
wir stets in Ehren halten werden.
Petersdorf i. R., den 2. September 1920.

Die Beamten der Firma **Fritz Heckert**
Petersdorfer Glashütte.

Gebrauchte Drehbank

mit Hohlspindel — mindestens 28 mm Durch-
messer — für Subbetrieb zu kaufen gesucht. Angebote erb.

Adolf Lorenz, Liegnitz,

Mittelstr. 62.

Telefon 2240.

Wir verkaufen am Montag ev. Dienstag

den Rest reifer Tomaten

im Hofe Priesterstraße 1 (an der kath. Pfarrkirche).

Dr. Schirmer & Bieneck,

Cartoffeln, Gemüse, Großhandl.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 6. d. M.,
vormittags 11¼ Uhr soll
in Schmiedeberg i. Masb.
1 Regulator, 1 Sofa m.
Büchereis, 1 Sofa mit
mit Decke
öffentlich meistbietend ge-
gen Barzahlung versteigert
werden. Versammlungs-
ort der Bieter an d. Post-
Amsl. Gerichtsvollzieher
in Hirschberg.

**Freiwillige
Versteigerung.**

Mittwoch, den 8. Septemb.,
sollen auf dem Grundstück 55
Seldorf am Gathol „Schnee-
koppe“ nachstehende Sachen
wegen Umzug meistbietend ver-
steigert werden:

1 Sofa, gut erhalt., Schränke,
Tische, Stühle, Bettstellen,
Küchenrahmen, Wanduhr,
3 große Vogelbauer u. v. m.

Der Besitzer.

Eine schwarze Ründin

erkaufen, abzugeben
Cunnersdorf i. R., Dorf-
straße Nr. 66

Kohlenanweisungen

Die hiesigen Sabengesäfte und hiesigen Gewerbetreibenden, sowie Zentralheizungen werden von Mittwoch, den 8. September, an in Nummer 9 des Lebensmittelamts ausgegeben. Infolge der äußerst schwachen Eingänge von Baggan-Kohle und der schlechten Aussichten für die Winterverorgung können wir nur Autokohle und Anko- oder Gaskohle zur Verfügung stellen. Es liegt im Interesse jedes Einzelnen, sich schon jetzt einzudecken, da mit Eintritt schlechter Witterungsverhältnisse für eine ausreichende Belieferung nicht mehr garantiert werden kann. Bei dieser Gelegenheit weisen wir die gesamte Bevölkerung auf den marktfreien Bezug von Torf, Fleiß-Beauun-Kohle und Kappecksteinen hin und ersuchen dringend, von dieser Einrichtung möglichst weitgehend Gebrauch zu machen, da, wie bereits oben erwähnt, die Aussichten in der Kohlenverorgung für den Winter nicht allzu gut beurteilt werden können.

Magistrat Hirschberg.

Kartenausgabe.

Für Müdt. Lebensmittelamt, Zimmer 2, werden Kartenausgaben ausgeben:

Montag, den 6. September:
 An den Amtauschdesitz 1 und 2 vorm. von 7¹/₂ - 9 Uhr
 desgl. 3 - 4 desgl. 9 - 10¹/₂ Uhr
 desgl. 5 - 8 desgl. 10¹/₂ - 12 Uhr

Dienstag, den 7. September:
 An den Amtauschdesitz 7 und 8 vorm. von 7¹/₂ - 9 Uhr
 desgl. 9 - 10 desgl. 9 - 10¹/₂ Uhr
 desgl. 11 - 12 desgl. 10¹/₂ - 12 Uhr

Die angegebenen Zeiten sind der schnelleren Abwicklung halber genau einzuhalten, da sonst längere Warten der Beteiligten unvermeidlich ist.

Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen Vorlage der Hausliste und Rückgabe der Stammbücher der laufenden Karten.

Magistrat Hirschberg.

Breiw. Nachlaß-Versteigerung.

Am Dienstag, den 7. d. Mts., vorm. 10 Uhr werde ich im „Gangen Hause“

- 1 Kleiderkranke, Wascheschrank, 3 Bettst. m. Matr., Sofa, Ausziehl., Näh-, Bierische, Stühle, Remonator, Wandweckeruhr, 2 Spiegel, Gebett, Betteln, Speisefischwan, Küchenselbst, 2 Kommoden, Spiegeltisch u. vieles and. u.;
- 1 Parle Herrenbelieferungsküche, Schmirrküche, Kuchlad, 1 Trauring;
- 1 gute Hochhaarauflegemasz., Kleiderbänder, Regenschirme, Fußbänke, Flugenderoben, Spiegel, Gipsabweiswanne, 1 gr. sehr gut erh. Kutterfah, eine Waschanstalt (Schubst., neu), 1 Aquarium, 1 Satz Regel und 8 Kugeln für Regelsbahn, eine Kinderbräuterküche u. v. a. m.

Versteigerung gegen Barzahlung verfertigern. Besichtigung 1/2 Stunde vorher.

Otto Lohde,

öffentl. u. öffentl. angek. Preis-Auktionator und Taxator, Warmbr. Str. 12a. Telefon 602.

Brennholz- und Reifigverkauf.

Verkauf am Montag, den 6. September, vormittags 11 Uhr, im Stumpeschen Gasthaus in Neu-Flachsenfeld aus dem Friedrich- und Wilhelmischen Busche vorstehend:

zirka 70 rm Brennholz und 700 rm Schlagreifig

den Meistbietenden bei Barzahlung.

G. Encke, Hirschberg, Schles.

Winterkartoffeln und Kraut,

Bestellungen auf den Wunsch frei Keller, nehmen entgegen:

Dr. Schirmer & Bieneck,

Kartoffel-, Gemüse- Großhandlung, Günnersdorf, Talstraße 12.

Breslauer Messe

Besätze, Knöpfe
 Spitzen
 Stickerien
 Bänder, Gürtel

Handschuhe
 Strümpfe, Korsetts
 Herrenwäsche
 Hosenträger

Strickgarne, Nähgarne,
 Galanterie- und Kurzwaren
 Haarschmuck

Wir stellen während der Messe in allen Abteilungen unseres Geschäfts ganz besonders vorteilhafte Posten zum Verkauf und empfehlen den Besuch unserer reich sortierten Lager

Auf der Messe sind wir nicht vertreten!

Henschel & Riess Nachf. - Breslau

Großhandlung

Geschäftszeit 8-4 Uhr

Ring Nr. 20

Gegründet 1870

Becherseite

Breslauer Messe

7.-11. September

Einkäufer-Karte 15 Mark

Tanzkursus.

Am Mittwoch, den 8. Septbr., beginnt im Saale des „Hotel Strauß“ ein Kursus für Anfänger

Tanz- u. Anstandslehre

und für Fortgeschrittene: Moderne Tänze, One-step, Boston, Fox-Trot, Tango und Okage-Trot. Privatstunden jederzeit.

Gekl. Anmeldungen nehme am selben Tage von 5 Uhr nachmittags im Hotel persönlich entgegen.

Ellsabeth Arndt, Lehrerin der Tanzkunst.

Photographie F. Pietschmann

Atelier gegenüb. der Post, Ecke Bahnhofstr.

Für Aufnahmen auch Sonntags geöffnet.

Kartoffelgraber

eigenes Fabrikat, mit doppelter Uebersetzung, daher sehr leichtzütig, zur bevorstehenden Ernte empfehle zu sehr günstigen Preisen.

Kurt Erdmann,

Fabrik landwirtsch. Maschinen, Seidori i. R. Fernsprecher Arnsdorf 16.

Ich habe eine mir erhaltene Ausrüstung, das der Landwirt Reinhold Dausig den Zentner Kartoffeln für 75 Mark verkauft habe, weiter verbreitet. Die weiterverbreitete Tasche ist unbrauchbar. Verlässlich verlässlichen, nehme ich diese Beleidigung zurück und trage die Kosten.

Hermann Wittig, Schwarzbach.

Ich habe Frau Sedwig Berger in Hirschberg, Mühlgrabenstr. 23, schwer beleidigt und bitte ihr, gerichtlich verfahren. Abbitte und trage die Kosten.

Gustav Rudolph.

Wer liefert laufend unter Verschwiegenheit Geburtsadressen gegen Vergütung? Offerten unter B 476 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Achtung! Achtung!

Wer liefert laufend Geburtsadressen gegen sehr hohe Vergüt. ? Strengste Diskret. zugel. Angebote erbet. an Anna von Mauffein, Dresden, Gr. Zwingerstraße Nr. 18

Bländer,

bei denen die Darlehnsfrist abgelaufen ist, erlaube ich baldigst zu prolongieren, anderenfalls komme dieselben zum Verkauf.

Ch. Buder,

Leipzig, Bismarckstraße 10.

Einladung zum 4. Wiesenbau- und Weidelergang

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien in Schönau a. d. Ratzbach am Donnerstag, den 16., und Freitag, den 17. Septbr. 1920.

Versammlungsort: Schwarzer Adler.

- 1. Tag: Donnerstag, den 16. Septbr. 1920, vormittags 8,30 Uhr: Eröffnung durch den Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Kreiskommission, Herrn Mitstreiter Vogler, Schönwaldbau.
- 8,45 bis 9,35 Uhr: Einfluss der Wiesen- und Weidewirtschaft auf Viehzucht und Frucht, Kreislandwirtschaftsinspektor Moor, Schönau.
- 9,45 bis 10,30 Uhr: Grundlagen der Wiesen- und Weidewirtschaft, Abteilungsvorsteher der Landwirtschaftskammer Scheibe, Breslau.
- 10,45 bis 11,35 Uhr: Praktischer Weidetrieb, Rittergutbesitzer Reichard, Rdr.-Kallenberg.
- 11,45 bis 12,30 Uhr: Wasser- und Auenrecht, Syndikus Rabinowicz, Breslau.
- nachm. 2 1/2 Uhr: a) Wagenfahrt und Besichtigung eines größeren Weidetriebes des Kreises, b) Erläuterung und Vorführung des Wasserfuchens mit der Wünschelrute, Wünschelrutenforscher Reimann, Gnadenfrei.
- 2. Tag: Freitag, den 17. Septbr. 1920, vormittags 8,30 bis 9,15 Uhr: Weidestrankheiten, Tierarzt beim Tierseuchenamt Dr. Müller, Breslau.
- 9,30 bis 10,15 Uhr: Anlage und Pflege von Wiesen und Weiden sowie Feuerweidung, Abteilungsvorsteher der Landwirtschaftskammer Schelbe, Breslau.
- 10,30 bis 11,15 Uhr: Die Düngung der Wiesen und Weiden, Kreislandwirtschaftsinspektor Moor, Schönau.
- 11,30 bis 12,15 Uhr: Die wichtigsten Wiesen- und Weidengräser und deren Gewinnung in der eigenen Wirtschaft, Saatgutinspektor Stöckiger, Breslau.
- nachm. 3,30 Uhr: a) Besichtigung der Rausungen Kalkwerke, b) Verwaltung von Wiesen und Weiden unter praktischer Vorführung der Weidewirtschaft, Wiesenbauinspektor Reimann, Breslau.

Nach jedem Vortrag findet eine kurze Besprechung statt. Alle Land- und Forstwirte und Interessenten werden zur Teilnahme ergebenst eingeladen.

Um einen Ueberblick über die Zahl der Teilnehmer zu gewinnen, wird möglichst um sofortige Anmeldung bei Herrn Kreislandwirtschaftsinspektor Moor, Schönau a. d. R., gebeten, welcher auch jede weitere Auskunft gern erteilt und Nebenachtsgelegenheit bei rechtzeitiger Anmeldung nachweist.

Von den Teilnehmern wird eine Gebühr von 5 Mark erhoben werden.

Am 16. Septbr., abends 8 Uhr, wird Geh. Vortrat Fischer-Breslau im Schwarzen Adler einen Vortrag über „die wichtigsten Bestimmungen des neuen Fischereigesetzes“ halten. Zu diesem Vortrag sind alle Lehrgangsteilnehmer und sonstigen Interessenten ergebenst eingeladen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien, von Ritzing.

Zahle Geld zurück!
Prachtvolle Billets erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch meine bekannte und bewährte „Allerbest.“ Gibt volle, feste Figur.



Beachtlichst weder Taille noch Hüfte. Leichtes zussätzliches Anwendung. Großartige Anerkennungen und meine eigene Erfahrung beweisen die Verlässlichkeit. Es ist seit Jahren erprobt das „Allerbest.“ — Garantiert unerschütterlich.

Diskrete Zusendung nur allein durch
Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf 1, Kaiser-Allee 169.

Komplette Methode mit Spezialapparat Mk. 20.00. Große Dose Allerbestcreme M. 14.25. Einl. Quant. M. 9.75. Dankeschreiben vom 1. Juni 1920: Mit dem Erfolge bin ich sehr zufrieden, ich wollte, ich hätte schon früher ihr „Allerbest.“ benutzt, dann hätte ich mir viel Geld sparen können. Frau V. aus A...

Kaufe

Montag, 6. Septbr., von 9-6 Uhr in Hirschberg, Hotel Deutsches Haus am Markt, alte künstl., auch zerbroch. **Zahngelisse** a. einzelne Zähne. Zahle die höchst. Tagespreise. **Max Zickel, Dresden.**

Herbstkartoffel-Versorgung.

Nehme Bestellungen für jedes Quantum (auch Waggonladungen) Herbstkartoffeln entgegen und bitte meine geehrten Abnehmer sich rechtzeitig in meine Kundenliste eintragen zu wollen. Lieferung erfolgt in guter Ware auf Wunsch bis in den Keller.

Vogel,
Hirschdorf Nr. 83.

Granitbruchsteine

(Blöcke) für Kellermauerwerk und Sockelverblendung geeignet, hat billig abzugeben, ab Bruch Schwarzbad. Näheres b. Firma Engelhard & Brochenberger, Schmiedebergstraße 7a.

An Grenzpenden gingen ein:

D. Gd.	8.—
9 Kinder der Schule Boberuskerdorf	10,50
M. d.	100.—
	113,50
Uebertrag	4168,70
Summa	4279,20

Fräulein,

32 J. alt, mittl. Statur, von angeneh. Ausseh., gut. Charakter, gebildet, mit eig. Verm., sucht die Ver. mit gleichem Mann, Herrn, im Briesewald mit ihm zu treten zwecks Wdt.

Für die Abgebrannten

in Querfeldein gingen ein vom Direktor Obd. Gellow-Deim. Haus Habsbura in Krummhübel, und Kunst-Logo in Ströbers Wilhelmstr. 90 88.—

Heirat.

Witwer nicht ausgeschlossen. Werte Offert. wenn mögl. mit Bild an Neumann, 3. St. Webersb. Gerichtsstr. 10. Post Markissa.

Einheirat!

Gungel, 26 J., kath., Beruf Bäcker, auch Landw., m. etw. Verm., gut. solider Char., w. e. Dame bis 30 J. m. der gleichen Besch., auch Kriegsw. m. R. nicht ausg., zw. Heirat f. zu l. Angeb. m. Bild, w. f. nur. w., u. D 456 an d. Boten. Diskretion Ehrensache!

2 Freunde

Mitte Zwanziger suchen Damenbekanntsch. zwecks späterer Heirat. Kriegsw. Werte Angeb. mögl. m. Bild unt. C. 477 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Girng biskrät!

Jünger Kaufmann, 22 Jahre, angenehm. Ausseh., höhere Schulbildung, schl. Figur, wünscht mit ebensolcher Dame zwecks Wdt. Heirat

2 Freundinnen

suchen passende Lebensgefährtin im Alter von 25-30 Jahren kennen zu lernen. Offert. mit Bild unt. R 467 an d. Boten.

Heirat

in Briesewald zu treten. Verm. nicht nötl. Off. m. Bild u. L 463 a. d. Boten.

Heirat

Witwer nicht ausgeschlossen. Werte Offert. wenn mögl. mit Bild an Neumann, 3. St. Webersb. Gerichtsstr. 10. Post Markissa.

Glückliche Heirat

wünschen höhere Lebensbed. Ingenieure, von städtischer Erziehung, 30 und 35 J. alt, evang., mit Damen aus ersten Kreise, von angeneh. Ausseh. u. guter Bildung, dunkelbl. od. Rötlich, musikal., von 20-25 und 30 Jahren, mit arbeitsfähigem Vermögen bis 60 Mk. Einheirat oder Damen u. entspr. Vermögen wünscht studieren. Landwirt, groß. repräsent. Ersch., jedoch ohne Verm., dafür erste Kraft seines Berufes, in Gut v. 3-500 Morgen, oder groß. Besch. Dame, wünscht in selbständ. leitend. Stellen, Hotel- u. Mühlenfachleute, Drogerien, Konditoreien, Fleischer und Friseur, Kommunalbeamte, Verwaltungen und Kaufleute aller Branchen, auch als Konfession, ältere, gutst. Herren von 25-50 J. mit eig. Vermögen. Großhändl. der Südrubrik, 2 J. w., 165 groß, ang. Ersch., über 100 Mk. Vermögen, Hausbes., u. abschließl. Prf., Gr. 170, Mel. gleich wenn auch ohne Vermögen. Bedina. schöne volle Bildung und ana. Ausseh., sehr schick. oder dunkelbl. zwecks baldiger Heirat.

Damen von ana. eig. Erziehung, sehr wirks., im Alter von 20-50 J., mit groß. u. klein. Verm. Ausst. usw., auch eigen. Verm., musikal., aus allen Kreisen, auch als Konf. wünsch. Ver. mit Herren v. edl. Charakter in ad. Stellung: Bahn, Volkshaus, Kommunal- und kaufmännische Beamten, auch als gutst. Herren v. 25-60 J. bedarfsbes. Ebe.

Herren und Damen ad. Stände, welche i. gut und reell verheir. woll., werden sich i. Ver. mit Bild, mögl. Angabe, u. Rückwort an Fr. E. Landmann, Gießermeisterung, Breslau 2, Kreuzung Straße II. Stb. 2. l.

Heiratsgeleit!
Für m. Bruder, Gustaf, Sohn, groß u. hübsche Erscheinung, ev., Ende 20er, Gutshaus, dem es durch i. Willkür an Selbstbest. fehlt, Damend. f. machen, suche ich a. d. e. poss. Lebensgefährtin mit beiter., i. Gemüth und Verm. Einheir. in Landwirtschaft, Gert., Bedir., Gesch. od. Gastw. beberr. J. Witwe u. ausg. Str. Dikt. Nur ernstgemeint. Offerten mit Bild bis 13 b. M. unter N 466 an die Exped. d. „Boten“ erbeten.

Bessere Witwe mit 50 J., ohne Ang., f. Gutsbesitzer od. Heirat kennen zu lernen. Offert. unt. R 469 an die Expedition des „Boten“ erbeten.



Männer-Gesang-Verein.

Heute Sonntag, 5. Sept.:

Herrn - Ausflug

(Peterbaude - Bradlerbde. usw.), zu dem auch die inaktiven Mitglieder freil. einladen sind. Abfahrt früh 6.30 vom Warmbr. Platz n. M.-Stiersdorf m. Sonderwagen.

Ver. ehem. Königsgrän.

Montag, den 6. September, abds. 8 Uhr:



Appell

im Gasthof 3. Stgast. Der Vorstand.



Erster Sport-Angler-Verein

Hirschberg u. Umgegend

Dienstag, 7. Sept., abds. 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal Breslauer Hof. Der Vorst.

Verband d. Wäscher- und Häuterei-Gewerbes für Hirschberg u. Umgegend. Montag Abend 8 Uhr: Sth. i. Hof. Graf Mollte

Kurtheater Warmbrunn

Sonnabend, den 4. Sept.,

6 Uhr Anfang:

Böhs- und Schüler-Vorstellung zu kleinen Preisen (4, 3, 2 und 1 Mark)

Othello

(Der Mohr von Venedig).

Othello: Herr Konkel als

Gast.

Sonntag, den 5. September,

Anfang 7 Uhr, Ende 9¹/₂ Uhr

Gastspiel des Operistenmeisters

Paul Gerold aus Breslau

Die Faschingsfee.

Montag, den 6. September

Anfang 7 Uhr, Ende 9¹/₂ Uhr

Gastspiel von Luise Wolcmar

Liebelel.

Schauspiel in 3 Akten

von Schiller.

Eisenbahn nach allen Richtungen ohne Doppelkare.

Ndr.-Schreiberhan.

Sonntag, den 5. Septbr.

bei der Dachbaude

großes Kinderfest

mit Volksbefreiungen,

Gahnschlag, Weischiek,

Abends Fackelzug und

Tanz im Gasthaus „Zum

Steinellen.

Heute Sonntag: Großes

Zugversanden, wozu

freil. einladet H. Kommel.

Handels- u. Gewerbebank zu Warmbrunn

Eingetrag. Genossenschaft m. beschr. Haftung. Dienstag, den 14. Septbr. 1920, abends 8 Uhr

General - Versammlung

im Gasthof „Deutsche Flotte“.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das erste Halbjahr 1920.
2. Revisionsbericht.
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern.
5. Abänderung der §§ 34 und 35 der Satzungen.
6. Festsetzung der Höchstgrenze für aufzunehmende Spareinlagen.
7. Festsetzung der Höchstkreditgrenze für Mitglieder.
8. Geschäftliche Mitteilungen.

Warmbrunn, den 5. September 1920.

O. Kellmann. H. Schilhelm. G. Däuser.



Fußballwettspiel

auf dem Hartauer Exerzierplatz.

Sonntag, den 5. 9., nachm. 2 Uhr:

T.-V. Lauban I

gegen

S.-V. Warmbrunn I.

Weitsspiel des S.-O. F.-V.

Vorrunde um die Gaumeisterschaft.

Musik-Abend des Gymnasiums.

Am Mittwoch d. 8. Sept. 1920, abds. 7 Uhr im Festsaal.

Zum Besten der Jugendpflege am Gymnasium.

Ausführende:

d. Musikverein d. Gymnasiums u. d. Schulchor. Eintrittskarten durch die Schüler und an der Abendkasse. Erwachsene 1,50 Mk. Schüler 0,50 Mk.

Selbstige
Musikaufführung
in der Kath. Stadtpfarrkirche zu Hirschberg
Mittwoch, 8. Sept., abends punkt 7¹/₂ Uhr.

Ausführende:

Fräul. von Schalscha, München (Violine)
" Franke, Hirschberg (Sopran)
" Anderjsek, Hermsdorf, K. (Sopran)
Herr Gfsl. Rat Jorke, Hirschberg (Bariton)
" Heinemann, Dortmund (Orgel)

Der Katholische Kirchenchor.

Offnung der Kirchenläden abends 7 Uhr.
Programme à 4.— M., 3.— M., 2.— und 1.— M.
in der Buchhandlung von Röbke, in der Kästerei und an den Kirchen.

Stadttheater.

Dienstag, den 7. September, abends 7¹/₂ Uhr: Nochmaliges, letztes Gastspiel

Frau Margarete Adolphi-Konkel mit dem Warmbrunner Kurtheater-Ensemble.

Die Judasglocke

Schauspiel in 4 Akten von Hans Knobloch. Der Vorverkauf beginnt morgen Montag vormittag.

Konzerthaus.

Donnerstag, den 9. Septbr., 8 Uhr abends Gastspiel:

Ludwig Stössel

und

:: Lore Birn ::

vom Breslauer Schauspielhaus in ihren neuesten Operettenschlagern:

„Faschingsfee“, „Cziskosbaroness“, „Ballnacht“, „Die Schönste von Allen“, „Frau Ministerpräsident“ etc.

Vorverkauf: Zigarrenhaus „Maxim“, Sperrsitze 6.60 I. Platz 4.40, II. Platz 3.30, Galerie 2.20.

„Felsenkeller.“

Heute Sonnabend den 4. September:

Groß. Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein das Komitee.

Achtung!

Schneekoppe Cunnersdorf.

Heute sowie jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Andreasschänke heute Tanz.

Gerichtskretscham Straupitz.

Heut Sonntag, den 5. d. Mts.:

Tanzmusik.

Es laden ergebenst ein Fritz Schultz und Frau.

Gerichtskretscham Lomnitz.

Heute Sonntag:

TANZ

Musik v. d. Jägerkapelle. Anfang 4 Uhr nachm. II. Kaffee mit Hausgebäck.

Brauerei Arnisdorf i. R.

Sonntag große Hornmusik.

Gerichtskretscham Petersdorf.

Heute Sonntag großer Tanz, wozu freundlichst einladet H. Loba.

HOTEL ZUM BRAUNEN HIRSCHEN
 BES. CURT BRENDL IN HIRSCHBERG I. SCHLES.
 TEL. 515.



Bahnhofstraße 32.
Das gute Pilsner Urquell
 in Friedens-Qualität

UT
 Sonntag u. Montag:
 Letztes Auftreten
Walter Mann
 und der
 erstkl. Riesenspielplan.

Beginn:
 Sonntags 3 Uhr,
 Einlaß 2 1/2 Uhr.
 Wochentags 5³⁰ Uhr,
 Einlaß 5 Uhr.

Apollo-Saal.
 Sonntag, den 5. September:
Grosser Ball.
 Die neuesten Schlager. Streich- und Blasmusik.
 Anfang 4 Uhr.

Konzerthaus-Saal.
 Heute Sonntag:
Vornehmer Ball
Berliner Hof.
 Heute Sonntag: **TANZ.**
 Großes Geflügel-Preisschießen u. Ringwerfen.

Wiet-Panorama
 VII 1: Vertik-Passage
 Hirschb., Markt 31.
 Diese Woche:
Indien.

Warmbrunn.
 Weißer Adler.
 Heute Sonntag:
Tanz.

Vergnügungsanzeiger!

Heute Tanz


in Hirschberg:
 in den Gasthöfen
Apollo
Felsenkeller
Gasthof zum Felsen
Gasthof zum Kynast
Langes Haus
Schwarzes Roß
Tenglerhof

in Cunnersdorf:
Gerichtskretscham
Andreasschänke
Drei Eichen
Gasthof zur Post

Städte-Wettkampf  **Kreis-Jugendfest**
 Hirschberg in Schlesien. Sonntag, 12. Septbr., groß. Exerzierplatz.

Gasthof Deutsches Haus, Berbisdorf.
 Heute Sonntag:
Ernte-Kirmes.
 Anfang 7 Uhr. Streichmusik.
 Es laden ergebenst ein Emil Schatz und Frau.

Gerichtskretscham
 Giersdorf i. Rsgb.
 Sonntag, den 5. Septbr.:
Großes Tanzvergnügen.
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein
 Frb. Dente und Frau.

Schneekoppe, Seidorf.
 Sonntag, den 5. September:
Ballmusik.
 ff. Kaffee und Hausgebäck.

Kynwasser, „Rübezahl“, der beliebte
 Ausflugsort
 Heute Sonntag: **Großer Gesellschaftstanz.**
 Gasthof Weißer Löwe, Hermsdorf, Kyn.
Heute TANZ.

Ausflugsort Birkigt.
 Hotel Eisenhammer.
 Sonntag, den 5. Septbr.:
Familienkränzchen,
 sowie jeden Mittwoch:
Tanzkränzchen.
 Um süßen Zuspruch
 bittet Ehardt.

Gast- u. Logierhaus
Rothengrund b. Seidorf
 Sonntag, den 5. September:
Musik. Unterhaltung
 mit **Tanz** durch die Hauskapelle.
 Hierzu ladet freundl. ein J. Hammernick.

Gasthof zum Nordpol, Hermsdorf u. R.
 Sonntag, den 5. September: **TANZ.**
Hotel Agnetenhof, Agnetendorf.
 Sonntag, den 5. September:
Tanz.
 Anfang 4 Uhr.
 Gute Streichmusik.
 Glatter Parkettsaal.
 E. Kriegl.
 Es ladet freundlichst ein

Kretscham
Hartenberg
Zur Tanzmusik
 Sonntag, den 5. Sept.
 laden freundlichst ein
 Fritz Schröter u. Frau.

Kaiser Friedrichbaude
 Steinseifen I. Rsgb.
 Heute
 Sonntag: **Grosses Tanzkränzchen.**
Gerichtskretscham Seiferschau.
 Sonntag, den 5. ds., zur Kriegerheimkehrfeier:
Anf. 4 Uhr. Tanz! Anf. 4 Uhr.
 Es laden ganz ergebenst ein
 Hermann Schröter u. Frau.

Freundlicher Hain, Wernersdorf
 Heute Sonntag:
Gr. Ernte-Kirmes
 auch Belustigung für Kinder. Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein der neue Besitzer.

Bräuerei Birngrüb.
 Sonntag, den 5. Septbr.:
Großes Tanzvergnügen!
 Anfang 4 Uhr.
 Keine Streichmusik!

In Rudelstadt, Marktplatz von Sonnabend und
 Sonntag **Gr. Volksbelustigung** mit Karussell u.
 ab: Schießbänke
 wozu ergebenst einladet der Besitzer Gustav Kromer.

Frisches Speise-Leinöl
und
Speise-Rüböl
eingetroffen.
Ed. Bettauer,
Drogerie am Markt.

Speise-Leinöl
Speise-Rüböl
billig abzugeben
Emil Korb & Sohn

Sofort liefert
Petroleum
Ersatz, gut brennende Ware, billigst
Fritz Klindworth
Breslau 2, Tauentzienstr. 27.
Fernspr. Ring 1006, 5289.

Bestellen Sie
Zigaretten
sämtlicher Fabriken insbes. Garbaty, Manoli, Pomona, Yenidze, Jasmatzi, Delta.

Zigarren
von 500 Mk. an pro Mille.
Rauchtabak
gepackt von 18 Mark an pro Pfund zu Fabrikpreisen und Franko-lieferung bei

Zigarren-Vogt
Tabakwaren-Brothandlung,
Breslau 1, Nikolaistr. 63b.

Sall-Äpfel
kauft
Marmeladen-Fabrik
Warmbrunner Str. 27.

Wiesenheu
kauft waagrechtweise
Kurt Blagowit,
Liegnitz,
Futtermittel- und Gemüsehandlung.

Heu
zirka 20-30 Zentner, ludt zu kaufen
Mittelmühle, Lomnitz I. Riesengeb.

Esszimmer
Nussbaum,
Wohnzimmer
Eiche,
Salon
Mahagoni,
Küche
hell gestrichen u. neue Badeeinrichtung mit Emaillewanne (Kohlenfeuerung) ist **wegzugshalber sehr preiswert zu verkaufen.**
Die Möbel sind in gediegener Ausführung. — Näheres unter **A 342 an die Exped. des Boten.**

Wiesenheu
kauft zu höchsten Tagespr. Dehur, Better, Krummhübel Nr. 160. Vermittlg. w. at. bezahl. Tel.-Nr. 281.

Kaufe jeden Posten **Neu,** nehme auch Wiesen (jede Größe) z. Selbstabmähen. Höchste Preise.
Karl Dennis, Lahn i. R. Tel.-Nr. 60.
Wachen und ein 7 Mon. altes echtes Oldenburger Dengstfohlen, prämiert, verkauft **Vorwerk Dersisdorf.**

2 Gleichstrommotoren,
Siemens-Schuckert-Fabr., mit Kupferwicklung, 12/13 bzw. 13 1/2/15 P.S., 620 Volt Spannung nebst Anlässe u. Spannschlenk. Sow. Schalttafel in Größe 2x1 m, Oberteil in Marmor, mit Voltmeter und Amperemeter, Sebelauschalter usw. billigst zu verkaufen. Offerten unt. **K 484 an die Expedition des „Vote“ erbeten.**

Drehmaschine,
gut durchrepariert, leichtlaufend, hat preiswert abzugeben **Kurt Erdmann, Fabr. landw. Maschinen, Seidorf i. Riesengeb.**

25 Drehstrommotore,
1. 1.6, 3, 4, 5, 6 P.S., mit Zubehör, erffl. Fabrikate, sind ab Lager Greiffenberg zu günstigen Bedingungen lieferbar.
Martin Wolf, Greiffenberg i. Schl. Vergrößerung u. G. Nr. 220, 3. V. Zalsaffe 2.

Zu verkaufen:
Ein großer, starker, gut erhaltener Göpel; zwei Federzahnkultivatoren, 11-zinkig, eine Kartoffel-Sortiermaschine und ein gut erhalten. Grasmäher.
Dominium Boberstein, Schöbel, Inspektor.

Ein kompl. Schaufenster
155x105, ein französisches Billard, ein Musikautomat, eine Wirtschaftswage, ein Paar Gummischuhe, fast neu, preiswert zu vff. **B. Jahn, Dersisdorf u.R. Warmbrunner Str. 53.**

Geb. Nähmaschine, (Inbess. erhält.) 1 Posten **Leinentragen, Gr. 37,** sowie Vorhanden u. Manuskripten zu ver. **Gunnarsdorf, Dorfstraße 200 b.**

Düngemittel
Rehmsd. Stickstoffdünger, Kalkstickstoff, schwefel. Ammoniak, Thomasmehl, Kainit empfiehlt.
O. Niederlein, Schmiedeberg.

Zu verkaufen
2 bessere Blusen, Gr. 42, ein Paar neue, lederne Damenhalbschuhe, Gr. 38, verschied. Wirtschaftl. und Ausstattungsgegenstände, 1 Spiegel, 2 Fenster Gardinen und Spitze, 1 Herren-Oberhemd, neu, ein wollener Sweater u. anderes **Warmbrunn, Wrangel Straße 14, I.**

Van den Bergh's Tafelmargarine, bester Ertrag für Butter u. als Brotaufstrich vorzüglich geeignet, **frisch eingetroffen!** Preis Mk. 11.80 per Vid. Für Großabnehmer ermäß. Preise.
Arthur Seidel (vorm. Otto Meyer), Ober-Schreiberhau I. R., Fernsprecher 188.

Zu verkaufen:
1 dunkelgr. Gehrock mit Weste, 1 Winter-Joppe, 2 Winter-Übersieher, einige betr. Hosen und Jacken, sowie mehrere Paar neue und getragene Schuhe und Stiefel, ein Kinder-Klavierschloß
1 H. Biege.
Gustav Haude, Gunnarsdorf 5, Schuberant.

Zu verkaufen:
1 Mahag.-Kleiderschrank, 1 Mahag.-Waschschrank, 1 lackiert. Kleiderschrank, 1 lackiert. Einerschrank
Sch, Kleppeldorf b. Lahn

Schreibmaschine, gut erhalten, mit Normalstatur und Schriftrill, sowie **2 Paar Schneeschuhe** mit guter Bindung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an **Arthur Seidel (vorm. Otto Meyer), Ober-Schreiberhau I. R., Fernsprecher 188.**

Geigen-Etül, gebraucht, gut erhalten, zu ff. gef. Off. m. Preisang. unt. **D 478 an die Exped. des „Vote“ erbeten.**

3 neue, moderne Plüschsofas
darunt. einer in Klubbst., sowie 1 Stoffsofa billig zu ver. **Erob des bill. Preises u. Garantie noch gute u. erstklassige Ausführung. Mühlgrabenstr. Nr. 31, parterre, rechts.**
5 guterhalt. Leinentragen, Gr. 32, 37, 38, preisw. zu verlauf. Seine, Ed. 165.

Achtung!
2 mod. Plüschsofa, sehr gut gepolstert, fast neu, das Stück zu 950 Mk., b. zu verkaufen b. **Milfowit, Drahtziehergasse Nr. 3.**
4 Sid. Fenster, vierk., 1.20x85 höchstes Maß, mit Vorhänger, sehr gut erb., billig zu verkaufen **Milfowit Nr. 192 im Riesengeb.**

Möbel aller Art und gute Federbetten
verkauft **Frau Louise Kwadnitska, Schulstraße 15.**

Goerz-Armee-Trüder 6x24, (Friedensw.), mit Lederetui etc., **Pr. M. 900** sow. 1 einfach. Feldstecher, **Pr. M. 75,** zu vff. **Gunnarsdf., Dorfstr. 200b**

Sortaushalter
1 Schreibtisch, 1 Schrank (nubb.), Bettkiste mit Matratze, Tisch, Stühle, Küchenschrank, zu verlauf. **Kaiser Friedrichstraße 18, parterre, rechts.**

Grammophon
mit Platten, eich. Schrank, trichterlos, mit Einwurf, zu verff. **Kaiser Friedrichstraße 18, parterre, rechts**
50 Meter Stahlwanzerruhr, 13 mm, gegen Gebot abzugeben **Dustalkateur Rüdert in Langenan, Kr. Löwenberg.**
Feldar. Hosen eventl. mit **Jaden** sofort gegen **Schiffpreise** zu kaufen gef. **Offert. unt. B 454 an die Expedition des „Vote“ erbeten.**

1 Paar Arbeitsschuhe zu verlauf. **Warmbrunn, Str. 27, Hinterhaus.**

Ein neuer **Bräutanzug**
für mittl. Figur, 3 m Anzugstoff, braun, zu verff. **Straupitzer Straße 27, I.**
2 Tafeltücher, rein leinen, für 12 Pers., verk. **Off. u. A 475 a. d. „Vote“.**

Achtung!
6 Winter-Paletots schwarz, grau, dunkel, gelb, 1 dunkler **Dul** u. and. mehr, alles gut erhalten, zu verlaufen **Wiesmarktstraße 8, bei Deuer.**

Brauner Stoff zum Anzug, Friedensware, für **300 Mk. u. 1 alter Wägel für 150 Mk. zu verff. In erfragen in Kondition Reichelt, am Markt.**

Sacco-Anzug, grau, neu u. ganz modern gearbeitet, sowie 1 **Conocoal,** gut erhalten, billig zu verlaufen
Priesterstraße 8, 2 Tr., I.

3 Mir. blauer Cheviot, Friedensware, zu Herren-Anzug od. Kostüm, preiswert zu verlauf. **Priesterstraße 8, 2 Trepp., rechts.**

Zu verlaufen: 1 Sport-Anzug, bl., starke Figur, 1 Anzug, blau, mittl. Fig., 2 B. neue Schuhe, Gr. 4 und 46 **Warmbrunner Straße 21, 2 Trepp., links**

Zu verkaufen: 1 Paar neue, 1 Paar gebrauchte schwarze u. weiße Damenschuhe, Gr. 38-40, 1 Damenjack. f. 17-20 J., 1 Paar Herrenschuhe, Gr. 43, alles fast neu, da zu klein, **Pinkstraße 34, II. L.**

Älter und neuer Anzug billig zu verlaufen **Warmbrunn, Badenaue Nr. 18, part.**

Gut erhalten. Damen-Wintermantel zu verlauf. **Offert. unt. K 462 an die Exped. des „Vote“ erb.**

Blauer Militär-Grün-Rock, f. neu, i. Beamtenrock geeran., bill. zu verff. **Gunnarsdf., Dorfstr. 200b**

Herren-Schmieschuhe, Gr. 45, zu verlaufen **Pinkstraße 15a, part. rechts.**

1 Paar Militärschmieschuhe, Gr. 28, zu verlauf. **Pinkstraße 31, 3 Trepp., links.**

1 schwarzer Damen-Strohhut verloren. Abzugeben in der **Stienstraße Nr. 18**

Herr. Trik.-Hemden 34 M
Frauenstrümpfe 11 M. u. Nachporto. Gute Ware. **M. Grossmann, München W 116, Roaderstr. I.**

Damenstiefel, elegant, extra hoch, Größe 38, verpakt, verhältnißl. **Arnold, Hain 111, bei Waldmühle.**

Mantelkleid, blau, Tuchstoff, Gr. 44, 46, Maßarbeit, Preis 350 Mk., zu verk. **bel Arnold, Hain 111.**

Achtung!!!
Neue u. actr. Stiefeln u. **Schmiesch.** dauernd verk. **Gonschorel, Markt 10.**

Geb. Herrenfahrpad zu verlaufen **Straupitz Nr. 8 b.**

An die Hausfrau!
 Wer will seine Wäsche schonend behandeln
 Wer will seine Wäsche sauber u. blendend weiß haben
 Wer will Seife, Seifenpulver Arbeitskraft, Zeit sparen
 der verwende zur Wäsche **Seife-Sparer**
„Mühelos“
 wäscht, bleicht, schont
 Es ist:
 das allerbeste für die Wäsche!

Siewaschenbillig

wenn Sie für Ihre Wäsche Henkel's

Sil

das beliebte und bewährte

Wasch- und Bleichmittel

gebrauchen. Macht die Wäsche frisch und duftig, reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges 1/4 stündiges Kochen.

Ein Paket reicht für

60-70 Ltr. Lauge

und kostet nur **Mk. 2.—** Ueberall käuflich

Henkel & Cie., Düsseldorf

Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda.

Lotterie 8.—11. September

Hellstätten-Geld-Lotterie

10286 Geldgewinne von M.

250000

75000

30000

Lose 3⁶⁰ Porto und M. Liste 90 Pf.

10 Lose sort. aus versch. Taus. 36 M.

H.C. Kröger

Berlin W8 Friedrichstr. 189-93 an der Leipziger Strasse.

Radler Vorsicht

beim Einkauf von Gummireifen, welche jetzt zu allen möglichen Preisen und Qualitäten angeboten werden. Ein Angebot scheint immer billiger oder dessen Ware immer besser zu sein, als des Anderen. Wenden Sie sich daher an alte und bekannte Firmen, die durch ihre Realität groß geworden sind. In jedem Ort, in jedem Land ist Edelweiß-Decker bekannt. Stammfirma gegr. 1896. Verlangen Sie noch heute neuestes Preisangebot. Kein Kaufzwang. Durch unsere Millionenumsätze in Gummireifen können wir sehr billige Preise stellen. Paul Decker, G. m. b. H., Kommanditgesellschaft, kurze weltbekannte Adresse:

Edelweiß-Decker,
 Deutsch-Wartenberg Nr. 56-105 (Schlesien).

Günige schöne, gebrauchte **Fahrräder**
 mit Gummi f. bill. abgab.
Mäntel, Schläuche
 bedeutend billiger.
 Carl Walter, Bobersdorferstr.
 Reparaturen schnell und preiswert.

Rüchchenmöbel,

modern, tabell. Anfrisch, billig zum Verkauf
 Wanderstraße Nr. 8.

Doppelflinte Kal. 16 bzw. Scheibenschiffe versch. Preismarkensammlung
 Kaufe. Angebote unter O 200 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gebrauchte Billard-Queues

kauft Sukav Fischer, Lauban, Gasthof Deutsches Haus.

Echtblaue reinwollene Herren- und Damen-Oberveststoffe, 140 cm br., versendet jedes Maß mit Nachnahme. Schafwolle laut Th. Jahn, Noss b. Oßritz, Muster geg. Einzahlung des Portos.

Kaufe **gebr. Pianinos.**
 Offerten mit Preisangabe unter T 470 an d. Boten.

ALFA

Milchzentrifugen, Buttermaschinen eiserne Backöfen, Wurfmaschinen neue u. gebr. Kartoffelschleudern Kartoffelsortierer, Federkultivatoren Wieseneggen, els. Eggen, Saksche Wendepflüge Jauchepumpen Häckselmaschinen mit Kettenzug

Auch empfehle ich mich zur Besorgung von Maschinen die nicht am Lager sind.

H. Mende, Maschinenhdlg.
 Grunau bei Hirschberg.

Lärchen-Rundholz,

auch zum Selbsteinschlag gesucht. Offerten unter H. 482 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

In einer Stunde vertilgen **Läuse** Kopf-, Hals- und Kleiderl. Brut (Nist.), Fische bei Menschen und Tier. „Kampolda“, pat. gesch. Mittel. Wunden unschädlich. Verkauf in Glogberg. Schulstraße 1. **Murawski, Feiseur.**

2 eis. Eggen,

Brette 2 Meter, 2 Messing-Pumpen Nr. 4, 1 Zylind.-Pumpe Nr. 7, 1 Dauerbrand-Ofen steht billig z. Verkauf bei Sukav Fischer, Stonsdorf, in der Nieder-Schmiede.

Moderne Hausuhr,

dunkelrot mit Harten-sung, billig zu verkaufen
 Lichte Burgstraße 9.

Gut erhaltenes Damenrad,

Hinterrad neuer Gummi zu verkaufen
 Pfarrhaus Stersdorf i. Riesengeb.

Eiserner Kochherd zu off. Straußener Straße Nr. 3.

Küchenschrank mit Glas-türen, Sofatisch, Mahagoni,

5 Stühle, Küchenrahmen, 1 Zither, 1 Milchziege

zu verkaufen Herischdorf, Wambrunner Str. 27. Besichtig. Sonntags 1-7 Uhr.

„Mühelos“

(Seifensparer) enthält nur rein chemische **Urkraft**

die sich beim Kochen in mildwirkender Form auflöst und die Wäsche unter

Schonung

wäscht und bleicht. — Ein Versuch überzeugt. — Ueberall erhältlich. Man achte auf Name u. Pack.

10 Bienen-Böcker

zu verkaufen. Petersdorf i. R. 278.

Fast neuer, besser **Ausziehtisch** zu verk. Wilhelmstr. 9b, III

Gastlöcher u. Federbetten zu verkauf. Gunnersdorf, Friedrichstraße 8, II.

Wüstung!!! Verk. fast n. hochf. Fahrrad 900 Mk., 300 Patron. 16, Saxonia, rauchl. 420 Mk., 100 Std. Weigelsch. 9.3, à 15 Pf., 100 Std. Weigelsch. Eiserd 9.3 à 15 Pf., 1/2 Wd. Blättchenpulver 15 Mark, eine Briefwaage, neu, 500 Gr., 20 Mk. Anfr. mit Marke unt. P 378 an den Boten.

Tabakbeize,

ausreichend für 4 Pfund selbstgebaute Tabak, pro Paket 3.50 Mk., empfiehlt Bruno Arnold, Greiffenberg i. Schl.

Gut erhaltener Omnibus

mit Patentachlen und ohne Langbaum zu verkaufen. E. Mathias, Sämledeberg i. R.

Gebr. Dezimalwaage

zu kaufen gesucht. Off. u. P 480 an den Boten erb.

Verland-Kisten

jede Menge und Größe lauft und erbitet Angeb. Niederfähler. Sonntagsfabrik, Sonntag i. Rfgeb.

Weder (vomögl. H.), zu ff. gef., ebenda 19. Glaschandsäule, Gr. 7, zu off. Off. u. P 458 an d. Bot. erb.

Alle Kupferdrucke preiswert zu verk. Gunnersdorf, Dorfstraße 200 b.

3 Bilderrahmen sowie 3 Glasscheiben, 60x70, zu verkauf. Gunnersdorf, Dorfstraße 200b.

Wenig gebr. marmoriert. Kachelofen zu verkaufen Lichte Burgstr. 4 b. Dammt

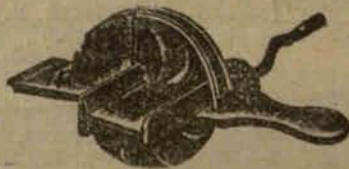
1 Paar Elter forisungshalber zu verkauf. Offert. unt. O 466 an die Exped. des „Boten“ erb.

Gute Holz- od. Metall-Setztische m. Aufsatzmatt. zu kaufen gesucht. Offert. u. R 468 an d. Boten erb.

Kleider-Sammelstelle
Hirschberg, Alte Herrenstr. 21.

Zum Verkauf gelangen:
Arbeitswesten, Fausthandschuhe,
Fingerhandschuhe, Kopfschützer,
Brustschützer :: :: Brotbeutel.
Auf Arbeitsjoppen machen
:: wir besonders aufmerksam. ::

Krautschneidemaschinen



mit 3 Messern Mk. 132.50
empfehlen

Teumer & Bönsch, Hirschberg.

Holzschuhe	für	la. Bohnenkaffee
Filzschuhe	Männer	la. Kakao
Tuch-, Holz- u.	Frauen	Schokoladen
Filzpantoffel	und	Bonbon — Konfekt
Kinderlederhandsch.	Kinder	cond. gezuck. Milch
Klappersandalen		la. Voll-Reis
Scheuertücher		Margarine
Arbeitshosen		Kunsthonig
Schlosserblusen		Lichte
Herr.- u. Damenhemd.		Zigarren
Hosenträger		Zigaretten und
Wolle — Socken		Tabake
Frauenstrümpfe		Kautabake
Bürsten — Besen		

empfeilt billigst
Franz Kluge Nachf.
Johannes Tryzna,
Warmbrunn, Zlethenstraße 3.

Alteisen :: Metalle,
alte Maschinen auf Abbruch,
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle usw.
kaufe jeden Posten zu Tagespreisen.
Carl Hartwig,
Schützenstr. 26-28. Telefon 663.

Achtung!
Landwirte!

Zur Bekämpfung der
Maul- u. Klauenseuche
Chlorkalk, Lysol
Holzleer, Creolin
u. s. w.
Drog. Gold. Becher
Langstr. 6.



Großer Abschlag
auf Webers weltbekannte
Hausbacköfen,
Roch- u. Backherde
u. Räucherkammern.
Liste mit Abbild. umsonst.
Liefer 80000 Stk. im Gebrauch!
Anton Weber,
Kunersdorf,
bei Frankfurt a. d. Oder.

Garantirt reiner
Strunken-
Rauchtabak

ohne Beimischung pro Pfund
Mk. 6.65 inkl. Steuer. Postkoll
8 Pfd. (in 1/2-Pfd.-Paketen) per
Nachn. Porto und Verpackung
extra.
W. Herms & Co.,
G. m. b. H.,
Herford i. W. S.

Kleine Haushalt-
Schrotmühlen

so lange Vorrat reicht,
p. Stück Mark 20.00.

Mehlsiebe
in verschiedenen Größen.

M. Jente, Bahnhof-
straße 10,
Haus- und Küchen-Magazin.

Stückkalk

eingetroffen! Empfehle
ferner ab Lager lieferbar:
gemahl. Baukalk,

auch als Einstreumittel in
die Ställe z. Vorbeugung
der Maul- und Klauen-
seuche geeignet.

Karl Schiller,
Hermsdorf u. S.

Damen-Hüte

zum Anpressen und
Modernisieren
für d. Winterjaß. werden
schon jetzt angenommen.
Fa. Ida Herrmann,
Schilbauer Str.,
vis-à-vis vom „Boten a.
d. Riesengeb.“

Soeben eingetroffen!

Ein Waggon Wellen

verschiedene Längen und Durchmesser,
preiswert.

Carl Hartwig,
Schützenstr. 26-28. Telefon 663.

Turbinenbauten, Wehranlagen etc.

Ausbau von Wasserkraften und sämtlich
vorkommende Tief-Beton-, Eisenbeton-
Gründungs- und Brückenbauten

Libonia

Schlesische Betonbau-Gesellsch. m. b. H.
Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 15.
Betriebs- und Werkplätze Lähn, Regb.



Kinderwagen,
Klappsportwagen,

mit und ohne Gummi,
Ledertuchverdeck
zu anerkannt billigen Preisen

Paul Köhler,

Bahnhof-Straße 13.

Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift, gebraucht, aber
gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unt. K 395 an den Boten erbeten.

Frucht-Marmelade,

zuckergesüßt, nur aus Früchten
hergestellt, bfn in Blechmorn
10 Pfund Mk. 38,10 und
23 Pfund Mk. 84,—

Delikatess-Pflaumenmus

bekannte Friedensqual., zucker-
gesüßt, in Blechmorn bfn.
10 Pfund Mk. 43,10 und
23 Pfund Mk. 98,—

franko gegen Nachnahme, Posten billiger, keine Handmuster.
A. E. G. Warenversand G. m. b. H., Magdeburg 3.
Halberstädter Straße 12.

Verbands-
Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur
Seit 1901 Breslau, Schubbrücke 78, Tel. Ohle 714
Anmeldung und Verwertung von Erfindungen
Raterteilung kostenlos

Schnellste Ausführung. Beste Empfehlungen.

Grenzfeststellungen

Vermessungen mit amtlicher Gültigkeit,
Höhenaufnahmen, Lagepläne.

Grenzsteine stets auf Lager.

Ingenieur Gebers, Mühlgabens-
straße 26.

Karl Engelhard übernimmt die Ausführung von Baugeschäft
Abputzen von Gebäuden.

Bauarbeiten jeder Art und jeden Umfanges.
Ladenumbauten.

Schnell zum **Alfred Zeidler** nach der alten Hoffnung er zahlt die höchsten Preise für alle Häute und Felle.
Sand 48. Tel. 417.

Altes Eisen, Kupfer, abfälle, Lumpen, Schwere Zehningen, Kupfer, Messing, Antiquität, Blei, Zink usw.
kauft zu höchsten Preisen
August Hartwig Nachf.
Dreisberg i. Schl.
Fernruf 468, am Viehmarktstr. 6a.

Sofort günstig lieferbar:
Tondachsteine, Zementdachsteine, Mauersteine, poröse Hohlziegel, Deckensteine, Zwischenwandplatten, Zement, Kalk, Trass, Gips, auch Fensterglas und alle sonstigen Baustoffe.
Düngemittel aller Art.
Alfred Eckersham, Lauban,
Baumaterialien-Großhandlung.

L. E. Meyer & Co. Holzhandlung
Liegnitz kauft laufend schlagbare Waldbestände in Laub- und Nadelholz.
Telegr.-Adr.: Moyco Fernruf 1547

Kaufen Sie Ihre Stoffe für den kommenden Winter nur beim **Fachmann**, denn nur dieser bürgt Ihnen für gute reelle Ware
Nur gute Qualitäten **R. P. Langer** langj. Zuschneider. Preise bedeutend herabgesetzt.
Tuchhandlung und Spezialgeschäft feiner Herren- und Damen-Bekleidung nach Maß.
Schützenstraße, Ecke Promenade im Central-Hotel, 2te Etage, kein Laden.

Maschinen-, ♦ Elektromotoren-, ♦ Cylinder-, Centrifugen-Oele und Automobil-Oel sowie cons.-Maschinen- und Lederfett, ferner Hut- und Wagenschmiere empfiehlt vom Lager **Adolf Patzner**, technische Bedarfs-Artikel, Hirschberg, Jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stönsdorferstrasse.

Wellrohr-Dampfkessel, gebraucht, 5 500 mm lang, 1800 mm Ø, für 6½ Atm. Druck, 86,8 qm Heizfläche, ohne Kofanlage und Armatur zu verkaufen.
Linke-Hofmann-Werke, Aktiengesellschaft, Abt. Füllnerwerk, Warmbrunn i. Schl.

E. Levinthal, Breslau V, Tabakfabrikate-Großhandlung, offeriert zu Fabrikpreisen an Händler **Zigaretten der Firmen:** Malpaus, Sultan, Pomona und Osmanlé Engl. Zigaretten, 10er und 20er Packg., pro Mille Mk. 3,40, 50 Pfg. verst. Egyptische Zigaretten, 20er Packung, Mk. 230, 50 Pfg. verst. Zigarren von Mk. 480.— anwärts. 10er und 20er Packg. Tabake, 50 u. 100 Gr.-Packg., in reichl. Ausw.

Gravierungen sowie **STAMPEN**
Farben-Klassen, Türschilder, Postschäfte, Vereinsabzeichen, Kleiderdruckereien.
Otto Gaumer, Poststr. 2, gegenüber Poststr. Anke.

Achtung! Landwirte!
Elektromotoren für landwirtsch. Betriebe!
Vor Ankauf eines Motors fordern Sie bitte zuerst unsere Offerte ein. Sie können sich viel Geld und Ärger ersparen. Wir liefern nur beste Kupfermotoren fix und fertig an Ort und Stelle montiert.
Hielscher & Heer, Seldorf i. Rsgb., Werkstätten für landwirtsch. Maschinen, Ausführung kompl. Transmissions- und Dreschanlagen. Telefon Arnsdorf 38.

Hermann Müller Möbelfabrikation

125 Musterzimmer
3 Stockwerke Lager

Eigener elektr. Betrieb.
Preise äußerst gestellt

Täglich große Eingänge
Eleganter
Herbst- und Winter-Neuheiten
in
Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidungen.

Bitte besichtigen Sie meine tonangebenden Modelle in meinen Schaufenster-Auslagen!

G. A. Milke, Hirschberg, Schl.
Bahnhofstr. Nr. 9. Telefon Nr. 58.

Größtes Spezial-Geschäft moderner Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidungen, fertig und nach Maß.

Herren-Anzugstoffe
Damen-Kleiderstoffe
Damen-Blusenstoffe
Kostüm-Stoffe

zu wesentlich herabgesetzten Preisen.
Kaufhaus R. Schüller
Telefon 148. Bahnhofstr. 58a.

Zigarren,

garantiert reine Ware!
im Preise von 0,80 Mk. bis 1,20 Mk.
Zigaretten, nur selber Tabak.
Rauchtabak, 100 gr 5,80 bis 7 Mk.
Kautabak von C. A. Kneiff, Nordhausen.
Emil Weiner, Straupitz Nr. 68.

Wertvolle, alte Bücher

zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 414 an die Expedition des „Vote a. d. Rsgb.“ erbeten.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 5 Prozent.
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof
Tel. 671.

Trikot-Unterkleidung

für Damen, Herren und Kinder



Hemdosen
Reformhosen
Damen-Hemden
Untertaillen
Korsettschoner
Schlupfhosen
Strümpfe

Strumpfwaren- und Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauer Strasse 8.

Raps verarbeitet zu Speiseöl
Delmühle Dominium Schilbau.
Carl Krieg.

Konservengläser

empfiehlt in größter Auswahl

L. Peter, Glashandlg.
Dunkle Burgstraße 7.

Möbel.

Verkaufe wegen Platzmangel staunend billig u. klar: Mob. eich. Schlafstimmer, Speisezimmer, Diplomatenschränke, Stühle etc.

Kluge, Möbel-Engros,
Güntherstr. 13.

Harmonium

erstklassiges, volltönendes Instrument mit 10 Registern, Friedenstare, Hubbaum.

preiswert zu verkaufen oder gegen besser, selbstgespi. Instrument zu vertauschen. Dasselbst stehen z. Verkauf!

1 Mauerkassenschränke

diebes- u. feuersich., 300 M.

1 Schnellwaschmaschine

wenig gebraucht, 125 Mk. Angebots unter R 446 an die Exped. des Vote.

Zigaretten

in bekannten Marken zu 24, 25, 30-50 Pfg. mit u. ohne Mundstück. Gute preiswerte Zigarren, Rauch- u. Kautabake.

Clara Beyer,
Promenade 23/24.

Alte silberne Büffel

serbische Silberlachen, alte Goldlachen kauft E. Bachmich, Goldschmied, Bahnhofstr. 16. Alte Post.

Kontrollkasse

National, Bondruel, taufe geg. bar. Off. m. Pr. u. Fabriknummer an Helke Wintler, Berlin NW. 21, Fritzwalter Straße 8. pl.

Möbel!

Preisw. Sofas, Chaiselongues, Kleiderschränke, Vertikos in Nuß- u. Kirschbaum, Küchentische, Stühle, Spiegel billig zu verkaufen. **Beyer,**
Promenade 23/24.